MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

406 (1.9.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-335599

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 406. Dienstag, 1. September 1908. (Abendblatt.)

Abonnements-Einladung!

Die Sommerzeit geht zu Ende und der Herbst mit seinem verstärkten Lesebedürfnis rückt näher. Wer eine

gute, reichhaltige Zeitung

lesen will, die ihn

rasch, sicher und ausführlich

über alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens unterrichtet, der abonniere auf den

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten.

Nach wie vor werden Verlag und Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ bestrebt sein, den Inhalt der Zeitung weiter auszubauen, ihn immer vielseitiger und fesselnder zu gestalten. So sind jetzt wieder zwei Neuerungen getroffen worden und zwar die Einführung einer monatlich erscheinenden Beilage über

Literatur und Wissenschaft

sowie die Beigabe einer einen Teil des Sonntags-Unterhaltungsblattes bildenden, monatlich erscheinenden

Musik-Beilage.

Bestellungen auf den „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ werden jederzeit gerne entgegengenommen von der Expedition, den Agenturen und Zeitungsträgerinnen, sowie den Post-Anstalten. Auch können die Abonnements auf schriftlichem Wege erfolgen.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement ein.

Verlag des „Mannheimer General-Anzeigers“ Badische Neueste Nachrichten.

Oesterreich und Serbien.

(Von unserem Korrespondenten.)

tz. Wien, 30. August.

Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt nun endlich eine Verordnung der österreichischen Regierung, durch die der neue Handelsvertrag der Habsburgermonarchie mit Serbien provisorisch in Kraft gesetzt wird. Noch in den letzten Tagen war das Zustandekommen dieser Verordnung in Frage gestellt, denn die österreichischen Agrarier haben sich zu wütenden Angriffen gegen das nunmehr in Wirksamkeit getretene Handels- und zollpolitische Uebereinkommen hinreißen lassen und die Regierung konnte sich nur mit einem nassen und einem trockenen Auge entschließen, an ihrem eigenen Werke festzuhalten, da sie gewöhnt ist, den Wünschen der selbstsüchtigsten junkerlichen Interessenpolitikern in der zuvorkommendsten Weise Rechnung zu tragen. Sie entschuldigte sich deshalb geradezu vor den ungehaltenen Agrariern mit dem Hinweise auf die Rücksichten, die sie der auswärtigen Politik entgegenbringen müsse und der tapfere Ministerpräsident Freiherr v. Beck nahm gar keinen Anstand durchleuchten zu lassen, daß er eigentlich bloß unter dem Zwange des Freiherrn von Aehrenthal seiner eigenen Sache treu geblieben sei. Wohl wurde die Regierung an jedem Tage von verschiedensten Vereinigungen der Kaufleute und Industriellen beschworen, einen neuen zollpolitischen Konflikt mit Serbien hintanzuhalten, aber auf der „mittleren Linie“, die Freiherr von Beck in seiner Politik einzuhalten versprach, blüht der Weizen der Nuragrarier ganz vortrefflich, während das Interesse für die anderen produzierenden Stände weit weniger ins Gewicht fällt.

Man sollte nun meinen, daß ein Zoll- und Handelsvertrag, für den sich die Industriellen so sehr ins Zeug legten und gegen den die Agrarier ihre schwersten Geschütze aufführen, ein wahres Festtagsgeschenk für die Besitzer der großen Fabriken und den Handelsstand darstellen. Doch das Gegenteil ist der Fall. Die Industrie erblickte in den wirtschaftspolitischen Abmachungen nur das kleinere Uebel gegenüber dem Zustande des Zollkrieges, den die Agrarier aufrecht erhalten wollten. Der alte Zolltarif hat Serbien ganz besondere Zugeständnisse eingeräumt, sodaß neun Zehntel der serbischen Ausfuhrwerte nach Oesterreich-Ungarn gehen konnten. Dafür gehörte das kleine Königreich zu den besten Abnehmern der österreichischen Industrieerzeugnisse und mehr als die Hälfte der serbischen Wareneinfuhrsumme entfiel auf Artikel österreichischer Herkunft. In den letzten zweieinhalb Jahren, die mit einem Zollkriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ausgefüllt waren, ist der Export serbischer Naturprodukte nach Oesterreich fast gänzlich unterbunden werden. Die Folge davon trat in der Tatsache zur Geltung, daß Oesterreichs Export nach dem kleinen Balkan-Königreich rapid abnahm und die neuen Zollsätze werden eine nennenswerte Besserung kaum herbeiführen. Oesterreich-Ungarn erhöhte z. B. den Weizenzoll von 1.7 auf 6.3 Kronen, den Pflaumenzoll von 3½ auf 8—10 Kronen, wie denn überhaupt alle Sätze der für Serbien in Betracht kommenden Ausfuhrartikel um wenigstens das vierfache hinaufgeschraubt wurden. Am schwersten trifft die serbischen Produzenten — und freilich auch die österreichischen Konsumenten — das Verbot der Einfuhr lebender Schweine und lebender Rinder nach Oesterreich-Ungarn. Selbst im geschlachteten Zustande dürfen alljährlich nicht mehr als 35 000 Rinder und 70 000 Schweine über die serbische Grenze nach Oesterreich-Ungarn gebracht werden. Indes auch dieses geringe Quantum wird nur auf dem Papier bleiben. Die hohen Zollsätze, mit denen Fleisch bedacht wurde, werden den serbischen Landwirten den österreichischen Markt verschließen und sie zwingen, andere Staaten aufzusuchen. Da jedoch Agrarstaaten erfahrungsgemäß dort einkaufen, wo sie verkaufen, werden die österreichischen Kaufleute und Industriellen in dreifacher Weise die Kosten des neuen österreichisch-serbischen Zolltarifes zu tragen haben: Als Fabrikanten bezw. als Vermittler des Güteraustausches, als Konsumenten und als Arbeitgeber, deren Arbeitskräfte unter der Erschwerung der Lebensmittelbeschaffung leiden müssen.

Angesichts dieser Verhältnisse gibt es für die gewissenlose und unaufrichtige Wühlarbeit der agrarischen Führer kein Wort der Entschuldigung. Herr v. Hohenblum, der mit wenig Wissen, aber mit unheimlicher Großmäuligkeit die österreichischen Landwirte zu vertreten vorgibt, hat sich in den letzten Tagen wie rasend gebärdet und von den Ministern so gesprochen, als wären sie von ihm und nicht vom Kaiser von Oesterreich ernannt worden. Der christlich-soziale Ackerbauminister Dr. Ebenhoch, der die „grüne Fahne“ der Agrarier der Regierung voranzutragen bemüht ist, war durch die rüde Sprache so sehr gekränkt, daß man bereits von seinen Rücktrittsabsichten munkelte. Allein die schlauen politischen Anwälte der Junker wissen recht gut, mit welcher Begeisterung Dr. Ebenhoch für sie im Ministerrate ficht und sie milderten daher sogleich ihre Ausdrucksweise. Im niederösterreichischen Landeskulturrate wurde dem Ackerbauminister sogar das Vertrauen ausgedrückt. Aber mit der heutigen Verordnung der gesamten Regierung ist die Frage des Handelsvertrages mit Serbien nur provisorisch erledigt, denn das Ministerium wurde vom Parlamente bloß ermächtigt, bis Ende dieses Jahres Verfügungen zu treffen. Der endgiltigen Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs muß die Zustimmung des österreichischen Parlaments zu den Abmachungen vorausgehen und diese Gelegenheit werden die Agrarier voraussichtlich zur neuerlichen Aufführung ihres Komödienspiels weidlich ausnützen. Wer viel schimpft, der kommt eben in Oesterreich zu etwas.

Allein neben den wirtschaftlichen Erwägungen kommen auch politische Rücksichten in Betracht. Mit der Verschlechterung der ökonomischen Beziehungen der Habsburger-Monarchie zu Serbien machten sich politische Weiterungen und Verwicklungen geltend und wenn rein äußerlich die Trübung des Einvernehmens nicht in die Erscheinung tritt — der serbische Ministerpräsident weilte erst vor einigen Tagen in Wien — so ist man an den maßgebenden Stellen in Wien doch auf das Genaueste über die mannigfachen und unangenehmen Intriguen unterrichtet, die von Belgrad aus gegen Oesterreich-Ungarn gesponnen werden und bei den offiziellen Kreisen des Königreichs mehr oder minder unverhüllte Unterstützung finden. Nicht nur in Bosnien und Herzegowina, auch in den alten südslavischen Ge-

Der Unterschied zwischen der Mannheimer und der Münchener Ausstellung.

Ein in München belauschtes Gespräch.

„Ah, guten Tag, Herr Lehmann! Auch hier?“ — „Allerdings, Herr Temmler, wenn Sie mich nicht für meinen Doppelgänger halten.“ — „Darf ich Platz nehmen?“ — „Bitte sehr.“ — „Na, wie gefällt Ihnen die Ausstellung? Für Sie als Architekt gibt es doch sehr viel zu sehen!“ — „Da haben Sie allerdings recht, das Beste an der Münchener Ausstellung ist die Architektur und zwar in ihrer weitesten Bedeutung. Habe noch nie auf einer Ausstellung solchen Umfanges eine solche Stileinheit beobachtet wie hier.“ — „Na, erlauben Sie mal, stilreiner wie unsere Mannheimer Ausstellung kann sie doch wohl nicht sein; denn die Bauten der Münchener Ausstellung sind von so und so vielen Architekten errichtet, während doch die Mannheimer Ausstellungsbauten Prof. Länger aus Karlsruhe zum alleinigen Urheber hatten.“ — „Ja, sehen Sie, das ist der springende Punkt. Gewiß, Professor Länger ist ein Künstler reinster Rasse, aber die Stileinheit einer Ausstellung wird nicht immer dadurch erreicht, daß man einem beliebigen, wenn auch noch so bedeutenden Künstler den Auftrag zur Oberleitung erteilt. Ein Bau, und wäre es selbst nur ein provisorischer, muß mit seinem heimatlichen Boden innerlich verwachsen sein, soll er der Ausdruck einer absolut vollendeten Kunstleistung bedeuten. Länger steht in seiner Formgebung zu isoliert, um so rasch in Mannheim Wurzeln zu fassen. Der Fremde, der seiner Zeit nach Mannheim kam, hat die Bauten als Längersche Kunst entsprechend gewürdigt, aber von der Mannheimer Kunst hat er auch nicht eine Spur zu sehen bekommen.“ — „Hätten wir denn die Ausstellungsbauten durch Mannheimer Architekten errichten lassen sollen?“ — „Das kann man nicht so rasch beantworten, da ich dann schließlich pro domo sprechen müßte.“ — „Haben wir denn überhaupt in Mannheim große Baukünstler oder eine spezifisch Mannheimer Baukunst?“ — „Gebt ihnen entsprechend Aufträge, nicht nur private, sondern auch Aufgaben öffentlicher Bauten, dann werden sie schon zeigen, was sie können. Man liest ja doch so und so häufig, daß Mannheimer Architekten bei allgemeinen Wettbewerben Preise erhalten, also müssen doch schon manche Leute darunter sein, die etwas leisten können in ihrem Fach. Und was die spezifisch Mannheimer Baukunst betrifft, so behaupte ich ganz ruhig, es gibt eine solche, sie braucht nur eine stärkere Betonung, um wieder an die alte Tradition anzuknüpfen. Der Mannheimer Kaufmann ist prachtliebend, zeigt gern an und in seiner Wohnung daß er etwas erworben hat, daß er bei allem kommerziellen Treiben auch die Kunst zu ihrem Rechte kommen läßt. Die alten Mannheimer Patrizierbauten sprechen hier deutlich und eigenartig genug, und auch unsere Oststadt, die in ihrer ganzen Art einzig ist, gibt Zeugnis von diesem Charakteristikum. Vergleichen Sie doch Karlsruhe, Heidelberg, ja selbst Frankfurt, das wohl am meisten unserer Handelsmetropole gleicht, ob sie irgendwo eine Anlage wie die Oststadt und ihr Eingangstor, den Friedrichsplatz, finden.“ — „Da gebe ich Ihnen recht, auf unseren Friedrichsplatz können wir stolz sein. Da kann sich selbst München nicht damit messen. Das war doch ein herrlicher Eindruck, wenn man unsere Ausstellung betreten hat, dieses mächtige Rondell zu sehen mit dem großen See, den dunklen Pergolen, dem prachtvollen Blumenparterre, durch die Böschung und die hohen Häuser, die doch gewiß stileinheitlich waren, abgeschlossen.“ — „Allerdings sind diese stileinheitlich, aber da kann ich Ihnen den Unterschied den beiden Ausstellungen beweisen. Hier in München haben eine Menge Architekten diese verschiedenen Bauten geschaffen, die sogar vielfach aneinander angebaut sind. Aber überall finden Sie eine vornehme Rücksichtnahme auf die Kunst des Anderen, ein feinfühliges Nebeneinander, wo keiner den Anderen verdrängen will. Dadurch entsteht, abgesehen von der Münchener Tradition, die hier, das ist nicht zu läugnen, eigentlich nie aufgehört hat, ein so einheitliches Bild, das nur der Fachmann, und selbst dieser manchmal nur schwer, die verschiedenen Schöpfer an ihren Werken erkennen kann. In Mannheim dagegen hat Professor Länger sich nicht gescheut, vor unsere Festhalle die großen seitlichen Arkaden so hinzusetzen, daß sie unseren Rosengarten verdeckt haben, daß dabei aber die Stileinheit, die er für den Eindruck seiner Schöpfung durch diese seitlichen Abschlüsse erreichen wollte, doch nicht gewahrt wurde, denn der Bau selbst in seiner außerordentlich bewegten Linienführung blieb über den steifen Arkaden doch sichtbar. Sehen Sie, hier ist auch ein Abschluß, der niedrige Verbindungsgang zwischen dem Theaterbau und der Halle 3, der von Professor Pfann errichtet ist, das Theater ist vom Professor Littmann und Halle 3 von Bauamtmann Wilhelm Bertsch erbaut. Nun steht hinter diesem Verbindungsgang die Halle 1, die mit einem großen Giebel abschließt. Die Silhouette des Verbindungsganges wird durch diesen Giebel in der Perspektive gewiß sehr stark beeinträchtigt, aber trotzdem ist das Bild nicht gestört. Es liegt eben Stil in der ganzen Sache, während Mannheim gewiß in seinen Monumentalbauten den Charakter erhält, wie ihn der jeweils begünstigte, von auswärts berufene Künstler trägt. Unsere Kunsthalle ist ein Bau von hervorragender Bedeutung. Geben Sie einmal acht, wie dieser Bau durch das später zu erstellende Museum in seiner Bedeutung und Wirkung herabgedrückt wird. Professor Schmieg und Professor Billing sind Antipoden in ihrer Kunst, obwohl beide groß sind. Sie werden sich gar nicht oder höchstens nur unter schweren Kompromissen in einer Baugruppe finden.“

„Sie sind jetzt nicht gut auf unsere Ausstellung zu sprechen, nachdem Sie im vorigen Jahre doch begeistert darüber geschrieben haben.“ — „Sie täuschen sich, Herr Temmler. Zunächst lernt man immer dazu und gewiß, ich war begeistert, denn die Ausstellung war für Mannheim eine Tat, von der man noch lange reden wird. Aber nur „reden“, denn übrig geblieben, wie sonst bei Ausstellungen, ist diesmal nicht viel. Ich habe aber

MARCHIVUM

bieten Oesterreich-Ungarns wird die unheilvolle Hand Serbiens an der Arbeit angetroffen. Wenngleich die gerichtlichen Maßnahmen, die durch die Enthüllungen der Nastic-Broschüre in Agram veranlaßt wurden, zum Teile blindem Eifer zuzuschreiben sind, so läßt es sich doch nicht in Abrede stellen, daß man in Wien und Budapest seit ungefähr einem Jahre von den landesverräterischen Bemühungen Belgrader Sendlinge in Ungarn, Kroatien und Dalmatien unterrichtet ist. Man kann demnach begreifen, daß der österreichische Minister des Aeußern, Freiherr von Aehrenthal, bemüht war, die Volksstimmung in Serbien durch die wenigstens formelle Beseitigung der wirtschaftlichen Mißhelligkeiten zu beruhigen. Solange die Hetzereien nur von einigen Belgrader Berufspolitikern und ihren reichen Hintermännern ausgehen und nicht von den Massen getragen werden, können sie nicht gefährlich werden.

Politische Uebersicht.

• **Mannheim**, 1. September 1908.

Sozialdemokratische Jugendorganisationen.

Ueber die sozialdemokratischen Jugendorganisationen veröffentlicht „H. d. M.", der dem internationalen Sekretariat der sozialistischen Jugendorganisationen nahe steht, im jüngsten Heft der „Neuen Zeit" eine Uebersicht. Danach hatten Ende 1907 diesem internationalen Sekretariat Beiträge gezahlt:

Belgien für 7075 Mitglieder, Oesterreich für 4200, Ungarn für 800, Böhmen für 5000, Deutschland für 7303, Holland für 450, Italien für 4880, Spanien für 1166, Bulgarien für 1000, Schweden für 17 000, Norwegen für 1000, Dänemark für 1400, die Schweiz für 500, Australien für 1000 Mitglieder, insgesamt also 14 Nationen mit über 50 000 Mitgliedern.

Der Gewerkschaftskongreß in Hamburg hat für Deutschland die Bildung besonderer Jugendorganisationen verworfen. Da diese Frage auch den sozialdemokratischen Parteitag in Nürnberg beschäftigen wird, sind einige Angaben über das Verhältnis zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Jugendorganisationen im Ausland von Interesse. Die älteste sozialistische Jugendorganisation ist die 1886 gebildete junge Garde in Belgien. Diese gehört dem Verband der belgischen sozialdemokratischen Partei an, sie ist gleich dem Gewerkschaftsverbande, der sozialistischen Frauenliga, dem Genossenschaftsverband usw. im Nationalrat der Partei vertreten. Ihre Mitglieder sind gleichberechtigte Parteimitglieder, nur bei der Aufstellung von Kandidaten für die Wahlen dürfen zumeist die unter 18 Jahre alten nicht mitstimmen. In Oesterreich sind die sozialdemokratischen Jugendorganisationen in erster Reihe Vereinigungen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Lehrlinge, ebenso in Ungarn, der Schweiz und in Böhmen. In Holland hat die Parteileitung schon mehrmals versucht, der Jugendorganisation die Selbständigkeit zu nehmen, aus Furcht, daß diese die marxistische Tendenz in der Partei verstärken könne. In Italien haben sich die Jugendorganisationen der Sozialdemokratie gespalten. In Frankreich will es mit der Jugendorganisation „nicht recht vorwärts". In den skandinavischen Ländern überläßt die Sozialdemokratie die Jugendorganisationen sich selbst.

Rampollas Stellung im Kardinal-Kollegium.

Ueber die Stellung des Kardinals Rampolla, des Staatssekretärs Leos XIII. und Gegenkandidaten Pius' X., im Kardinalkollegium hat sich ein hoher Würdenträger der katholischen Kurie zu einem Mitarbeiter des „B. Z." in Einsiedeln (Schweiz), wo gegenwärtig Rampolla zum Kurgebrauch weilt, folgendermaßen geäußert:

„Die Beziehungen Kardinal Rampollas zum Papste Pius X. sind die denkbar günstigsten. Die Würdigung seiner kirchlichen und staatsmännischen Bedeutung ist in jüngster Zeit durchaus im Wachsen begriffen. Sein Ansehen im Kardinalskollegium ist derart gestiegen, daß bei einem neuen Konklave seiner Erwählung keine wesentlichen Hindernisse mehr entgegentreten würden. Man könnte heute gegebenenfalls seine fast einstimmige Wahl zum Oberhaupte der katholischen Kirche voraussagen.

In der deutschsprachlichen Presse ist ein falsches Bild von Rampolla gezeichnet worden. Er ist nicht in den nationalen Vorurteilen befangen, deren man ihn bezichtigt hat, und auf die man nach dem Anschein seiner diplomatischen Aktionen geschlossen hat. Er bevorzugt keinen Staat speziell, sondern hat stets nur die allgemeinen Interessen der Kurie verfolgt. Man beschuldigt ihn zu Unrecht chauvinistischer Tendenzen; Rampolla verfolgte mit seiner französenfreundlichen Haltung keine persönliche Politik zum Nachteil anderer Staaten, sondern seine Stellungnahme war lediglich die Konsequenz der Friedenspolitik Leos XIII. Frankreich gegenüber. Leo XIII. scheute vor einem Bruch mit diesem Lande zurück und verstand es auch, die Entscheidung des kirchlichen Konfliktes mit Frankreich in Erwartung günstiger äußerer Umstände hinauszuschieben.

Alle Meldungen von einem übelwollenden Verhalten Rampollas gegenüber Deutschland und Oesterreich waren tendenziös gefärbt.

Nach der Wahl Pius X., die einen systematischen Wechsel in der Politik der Kurie herbeiführte, mußte natürlicherweise Rampolla vorläufig zurücktreten. Dessenungeachtet aber ist das Verhältnis Pius' X. zu Rampolla heute das freundlichste. Man bedauert jetzt maßgebenden Orts, die Diplomatie Leos des Dreizehnten und seines Staatssekretärs Rampolla nicht fortgesetzt zu haben. Die Geschichte hat dieser Richtung recht gegeben. Der Bruch mit Frankreich zum Schaden der Kirche wäre bei Fortsetzung jener Politik vielleicht ausgeblieben. Diese Auffassung ist es, welche heute offensichtlich an Boden gewinnt und die Person Rampollas wieder in den Vordergrund rückt. Auch die Enzykliken „Rerum novarum" von Papst Leo XIII. könnten ebenso gut Rampolla zum geistigen Urheber haben, denn auch er verschließt sich nicht der Einsicht, daß der programmatischen Hilfsaktion der Kirche bei der Lösung der sozialen Frage größte Aufmerksamkeit und Sympathie zugewendet werden müsse. Als Beweis dafür, wie sehr der Expriester am St. Peter dem Papste nahesteht, ist zu erwähnen, daß letzterer ihm den hohen Vertrauensposten eines Sekretärs der Konsistorialkongregation angetragen hat, welche Wahl unmittelbar bevorsteht."

Deutsches Reich.

— (Rückkehr des Herrn v. Tirpitz.) Staatssekretär v. Tirpitz, der sich gegenwärtig in St. Blasien zur Erholung aufhält, gedenkt nur noch 14 Tage von Berlin fern zu bleiben. Er kehrt nach den letzten Dispositionen bestimmt am 15. September nach Berlin zurück, um seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

— (Zuteilung der Last-Automobile an die Armeekorps.) Wie der „Inf." von ihrem militärischen Mitarbeiter geschrieben wird, erfolgt in nächster Zeit — oder ist zum Teil schon erfolgt — die Zuteilung der Lastautomobile an die Armeekorps. So erhalten das 18. Armeekorps 8 Automobilwagen mit je einem Anhänger, ein Lastzug mit 5 Anhängern, ein Schnell-Lastwagen, ein Autoomnibus für das Werkstattpersonal, eine fahrbare Werkstatt, zwei Personenautomobile und zwei Krafträder. Die 33. Infanterie-Division erhält im ganzen 11 Kraftwagen und zwar ein Lastzug mit 5 Anhängern, 2 große Wagen, von denen einer einen Anhänger hat, 3 Automobil-Lastwagen, ein Automobil-Lastwagen als Werkstatt mit Anhänger, 2 Personenwagen, ein leichter Hilfsgerätewagen und ein Kraftrad. Die 39. Infanterie-Division erhält 12 Automobile und zwar: 5 Wagen mit je 2 Anhängern, 2 Wagen mit je 3 Anhängern, ein Wagen mit je einem Anhänger, ein Schnellastwagen, 2 Personenkraftwagen und ein Kraftfahrrad. Die Kavalleriedivision erhält 7 Automobile und zwar: 3 Wagen mit je einem Anhänger, ein Hilfsgerätewagen, 2 Personenkraftwagen und ein Kraftfahrrad. Für die Leitung dieser 3 Kolonnen ist ein Personenwagen und ein Kraftrad bestimmt.

Badische Politik.

Landtagswahlen 1909.

□ Mannheim, 1. Sept. Wie in verschiedenen Blättern zu lesen ist, gedenkt Professor Rohrhurst, der seitherige Vertreter des Landtagswahlkreises Heidelberg-Nord nicht mehr zu kandidieren. Ebenso kommt Oberbürgermeister Wilckens für die 2. Kammer nicht mehr in Betracht, da er als Nachfolger des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Beck für die 1. Kammer in Aussicht genommen ist. Als Ersatzkandidaten werden der jungliberale Professor Metzger und der seitherige Abgeordnete von Lörrach, Obkircher genannt. — Diese Nachricht dürfte nur insoweit richtig sein, als sie Professor Rohrhurst betrifft, für welchen als Ersatzkandidat Abg. Obkircher allerdings in Aussicht genommen ist. Dagegen ist von einer Berufung Wilckens in die erste Kammer nichts bekannt. Bisher hat Dr. Wilckens mit Rücksicht auf die Partei eine solche Berufung stets abgelehnt, und es ist zu hoffen, daß Dr. Wilckens auch fernerhin der 2. Kammer erhalten bleibt. Als Nachfolger Dr. Becks kommt Dr. Wilckens ohnedies nicht in Betracht, da als solcher bereits Oberbürgermeister Siegrist-Karlsruhe in der 1. Kammer sitzt, und voraussichtlich auch in diese ständische Vertretung wiedergewählt wird.

Zur Budgetabstimmung.

□ Mannheim, 1. Sept. Wie der sozialdemokratischen Presse zu entnehmen ist, beschäftigte sich gestern abend eine Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Durlach mit der Budgetfrage, über die Abg. Horst referierte. Er selbst habe in der entscheidenden Fraktionssitzung von einer Zustimmung zum Budget abgeraten, nicht etwa deshalb, weil er die Anschauungen der Fraktionsmehrheit nicht teile, sondern nur, weil er die daran anknüpfenden Auseinandersetzungen vermieden wissen wollte. Auch er halte den auf der Lübecker Resolution fußenden Zustand als auf die Dauer unhaltbar, doch hätte er es lieber gesehen, wenn zunächst eine Aufhebung oder doch eine dem taktischen Bedürfnis der süddeutschen Genossen mehr Rechnung tragende Aenderung der Resolution durch den Parteitag angestrebt worden wäre, anstatt die Partei vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Er verkenne dabei keineswegs die ziemliche Wahrscheinlichkeit eines negativen Erfolges auf diesem Wege. Es stehe eines fest, daß nämlich die Haltung der Fraktion in der Budgetfrage den gegnerischen Parteien sehr viel Wind aus den Segeln genommen habe und dürfte dieser Punkt besonders bei der kommenden Landtagswahlagitation erheblich ins Gewicht fallen. Gegen eine starke Minderheit wurde eine Resolution angenommen, welche ihr Einverständnis mit der Stellung der Landtagsfraktion ausspricht, das Schweigegebot des Landesvorstandes gegenüber dem Parteivorstand verurteilt. — Mit der gleichen Frage beschäftigte sich gestern eine sozialdemokratische Versammlung in Neustadt i. Sch. Hier wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute im „Bären" stattgehabte Versammlung bedauert auf das lebhafteste den in der Parteipresse anläßlich der Budgetfrage entstandenen und teilweise mit unschönen Waffen geführten Streit, welcher nicht zum Nutzen der Partei ausfallen kann. Die Schlichtung der Angelegenheit ist nach unserer Ansicht dem Parteitag in Nürnberg allein zu überlassen. Es wäre daher an der Zeit, wenn die Preßfehde eingestellt würde. Zunächst richten wir an die Redaktion des „Volksfreund" das Ersuchen, die Aeußerungen über die Angelegenheit zu beendigen und hoffen, daß dann auch die übrigen Organe unserer Partei diesem Beispiele folgen werden. Im übrigen billigen wir die Haltung der Kammerfraktion in der Budgetfrage, bedauern dagegen die Geheimhaltung dem Parteivorstand gegenüber, ebenso die voreilige Berichterstattung des Genossen Kolb im „Volksfreund"."

Bayerische und Pfälzische Politik.

Zur Budgetfrage.

s. München, 31. Aug. (Von unserem Korrespondenten.) Der frühere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Gabriel Löwenstein in Nürnberg, wohl der Nestor unter den „Genossen", soweit sie sich parlamentarisch betätigt haben, erklärt sich in der „Fränk. Tagespost" gegen die Bewilligung des Budgets im bayerischen Landtag durch die Sozialdemokratie. Dem gegenüber weist nun ein Landtagsmitglied in der „Münchener Post" darauf hin, daß Löwenstein 1894 selbst im Landtag für das Finanzgesetz gestimmt und die damalige Erklärung zu dieser Abstimmung selbst formuliert hat. In der „Fränk. Tagespost" aber, der Löwenstein angehört, ist man sich auch nicht einig über die Frage. Der verantwortliche Redakteur Eisner deckt nämlich diese Abstimmung. Der Nürnberger Parteitag läßt sonach immer mehr Ueberraschungen erwarten.

Die bayerischen Beamtengesetze.

s München, 31. Aug. (Von unserm Korrespondenten.) Die Veröffentlichung der neuen Gehaltsordnung und des Beamtengesetzes in Bayern soll mit der für die Einführung maßgebenden Allerhöchsten Verordnung am 7. September erfolgen. Die Behörden haben

---

damals auch schon auf so manche Punkte hingewiesen, aber schon damals war es Kritik auf der Hintertreppe, da war es schon zu spät." — „Aber wir hätten doch die Sondergärten erhalten können. Das wurde doch gewiß dringlich gewünscht und auch im Rathaus eingehend besprochen." — „Ganz recht, wenn ihre Anlage wirklich einem großen Park entsprochen hätte. Dazu fehlten aber die Vorbedingungen, die schon durch die rückwärtigen Mietshäuser durchbrochen waren. Das waren an sich sehr interessante Mustergärten, die stets ihre Beachtung gefunden hätten, aber man will keine Musterkarte, sondern etwas Ganzes; ein Park soll vor allem eine Erholungs- und Vergnügungsstätte sein. Für diesen Zweck war die Anlage zu zerrissen und zu wenig einheitlich." — „Man hätte sie doch umgestalten können." — „Ja, das hätte man wohl tun können, aber die Kosten wären so außerordentlich große geworden, daß ein solches Projekt bei den jetzigen Verhältnissen nicht diskutabel wäre." — „Wir brauchen aber doch unbedingt größere gärtnerische Anlagen, alle Städte suchen sich doch solche zu verschaffen." — „Das stimmt wiederum. Sehen Sie aber München an. Die großen Gärten, wie auch diese Ausstellung liegen alle nicht im Weichbilde der Stadt, wo der Grundwert für solche Zwecke viel zu hoch ist. Da genügen kleinere gärtnerische Anlagen, an denen es allerdings auch schon innerhalb der Oststadt fehlt. Die Vorgärten oder die abgeschlossenen Privatgärten, die auch alle nicht sehr groß bemessen sind, tun es allein nicht. Wir haben aber schon den Stadtpark, den Schloßgarten, den Neckarauer Wald, den Luisenpark. Sorgen Sie vor allem für entsprechende Trambahnverbindungen und nicht zum wenigsten für großstädtische Restaurants in oder bei solchen Gartenanlagen, dann werden auch diese mehr frequentiert. Der Neckarauer Wald besitzt nur die Waldschenke, will man dort nicht hingehen, muß man zurück oder nach Neckarau. Dabei wäre gerade der Rhein ein ideales Moment für eine solche Schöpfung, das Wasser ist stets, auch in solchen Fällen, ein belebendes Element. Und gegen die Schmaken muß man sich so wie so schützen. Hier in München liegt das Hauptrestaurant am Wasserbecken, das erst zu diesem Zweck geschaffen wurde. Der Englische Garten besitzt ein großes Etablissement am See. Unser Ausstellungsrestaurant am Teich der Wasserrutschbahn war gewiß nicht unbeliebt, das hätte man leicht und nicht gegen allzugroße Kosten am Rhein errichten können. Der Luisenpark liegt fast am Neckar, aber auch hier ist das Wasser nicht genügend in die Anlagen einbezogen." — „Unser Hauptrestaurant am Wasserturm lag aber doch am Wasser und ist doch nicht genügend frequentiert worden." — „Daran war aber nicht das Wasser schuld, sondern neben anderen Gründen die Situation überhaupt. Wenn man in eine Ausstellung eintritt, denkt man nicht immer gleich ans Essen und Trinken. Das muß den Schluß bilden, dies mag auch zumteil zur schlechten Frequenz beigetragen haben. Im übrigen aber halte ich es für eine sehr wohl zu erwägende und auszuführende Idee, an den Wasserturm ein großes Restaurant anzugliedern, ähnlich wie das von Läuger, denn der Blick von der oberen Terrasse war doch unvergleichlich schön, das ganze Blumenparterre, die Verhältnisse des Platzes kommen besser zur Geltung. Dann aber liegt unser Wasserturm und der Friedrichsplatz im Zentrum der Stadt, wie nirgends, unser Ausstellungsterrain war in dieser Hinsicht geradezu ideal gelegen, daher auch der außerordentlich starke Besuch, namentlich der ortsansässigen Bevölkerung, die nach solchen Unterhaltungsorten lechzt. Es gibt ja nichts dergleichen in Mannheim. München hat sich gewiß weit draußen seine ständige Ausstellungshallen gebaut, wohl wissend, daß sich das Publikum allmählich an die Lage gewöhnt. Die Theresienwiese, die das Oktoberfest aufnimmt, und die zu dieser Zeit gewiß nicht schlecht besucht ist, liegt ja in allernächster Nähe, da mußte man sich auch erst daran gewöhnen." — „Glauben Sie, daß dies der einzige Grund ist, warum die Münchener Ausstellung, die doch gewiß in ihrer Art glänzend ist, so schlecht besucht ist? Das Wetter war doch lange Zeit ziemlich günstig." — „Nun, da liegt zunächst eine kleine optische Täuschung vor. Gewiß, ein Unternehmen wie diese umfassende Ausstellung muß auf einen ganz gewaltigen Besuch Anspruch machen, um auf ihre Kosten zu kommen. Man hat daher mit ganz anderen Verhältniszahlen zu rechnen. Aber der Plan der Münchener Ausstellung ist so außerordentlich großzügig angelegt, so ausgedehnt, daß es einer ständigen großen Masse bedarf, um die vielen mächtigen Plätze zu füllen. Und diese Masse ist eben nicht immer vorhanden. Das war ein gewaltiger Vorzug unserer Mannheimer Ausstellung, daß sich das Leben auf wenigen Wegen, an wenigen engen Orten abspielte. Die Geselligkeit steckt an, da ist es gemütlich, daher unser Erfolg, der nicht zum wenigsten auf diesem Eindruck beruht."

„Na, das Jubiläumsjahr und seine Ausstellung hat uns bekannt gemacht, das ist die Hauptsache." — „Das hätte aber noch viel mehr der Fall sein können, zum mindesten mit nachhaltiger Wirkung, wenn man gezeigt hätte, was Mannheim leistet." — „Eine Industrieausstellung?" — „Ich weiß, die war geplant, ist auch gar nicht nötig, Fabrikate empfehlen sich selbst, und wer sie auf Ausstellungen empfehlen will, hat anderwärts Gelegenheit genug dazu. Man wollte aber doch die Kunst auf langverwaister Stätte wieder heimisch machen, und das scheint man mit dem Schluß des Jubiläumsjahres wieder vergessen zu wollen. Unsere Kunsthalle steht leer, bauliche und kunstgewerbliche Aufträge mannigfachster Art, sowohl seitens Privater als auch seitens Konsortien oder der Stadt werden nach auswärts vergeben; der Neubau der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft, bei deren Wettbewerb zwei Mannheimer Architekten Preise errangen, der Neubau der Diskontogesellschaft, Denkmäler, Villen und Geschäftshäuser werden von auswärtigen Firmen ausgeführt. Wo bleibt die heimische Kunst? Sehen Sie, das ist die Bedeutung, der Inhalt der Ausstellung „München 1908". Man hat München den Rang als Kunststadt streitig machen wollen, man hat von einem „künstlerischen Niedergang Münchens" gesprochen. Diese Ausstellung ist der von der Stadt gewollte Protest gegen dieses Wort und gleichzeitig eine Rechtfertigung mit dem Ziele, daß dieses Wort den Tatsachen nicht entspricht. Und München hat seine Künstlerschaft, seine Hegemonie als Kunststadt aufs kräftigste bewiesen. Mannheim wollte der Kunst eine neue Pflegestätte errichten. Um wie viel schwieriger ist eine solche Neugründung in einer Industrie und Handelsstadt. Dieses Ziel erreicht man nicht, indem man nur neue Reiser auf den alten halbausgetrockneten Stamm aufpropft, man muß auch den alten Stamm zu behandeln wissen, ihn in kräftigen, nährenden Boden setzen und gießen." — „Donnerwetter, Sie haben eigentlich Recht, Herr Lehmann. Und dazu muß man erst nach München reisen, um das zu erkennen. Da sollten Sie einmal einen Artikel darüber schreiben!" — „Aber fällt mir gar nicht ein. Es hat ja doch keinen Zweck."

MARCHIVUM

bereits Anweisung erhalten, sofort nach der Publikation Berechnungen über die Höhe der künftigen Gehälter anzustellen. Diese Berechnungen müssen bis zum 1. Oktober vorliegen, worauf, namentlich zur Feststellung jener Gehälter, die ausnahmlich zu behandeln sind, eingehende Beratungen zwischen den Personalreferenten der einzelnen Ministerien stattfinden. Dann werden die Vollzugsvorschriften aufgrund dieser Beratungen erscheinen. Unzuträglichkeiten werden so leicht aus der Welt geschafft und Schädigungen einzelner Gruppen oder Beamten ferne gehalten.

3. Internationaler Kongreß für Philosophie.

nn. Heidelberg, 31. Aug.

Aus der Zahl der Kongreßmitglieder, die schon nahezu 300 beträgt, sind folgende offizielle Vertreter verschiedener Körperschaften zu nennen: Als Delegierter des Unterrichtsministeriums von Norwegen B. R. Kristian Aars, als Vertreter der Universität Manchester Prof. U. A. Alexander, als Delegierter des rumänischen Kultusministeriums Dr. Pierre Bernfeld-München, als Vertreter der Akademien Lucca Verona, Rovereto Prof. M. Billia-Turin, als Vertreter der Universität Lyon Prof. Chabot, als Bevollmächtigter der Böhmischen Hochschule in Prag Prof. Dr. Franz Drtina, als Vertreter der Columbia-Universität zu Newyork Prof. G. Stuart Fullerton und Charles Strong, Vertreter der Newyork University Prof. Dr. J. P. Gordy, Vertreter der Universität Edinburgh Dr. Alex Morgan, Vertreter der Universität Oxford Prof. Dr. C. Schiller, Vertreter der Universität St. Andrews Prof. G. F. Stout-St. Andrews (Schottland), Vertreter der Stadt Heidelberg Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Stadtrat Emil Rößler, ferner der Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin Exzell. Jd. Hill und der Vorstand der deutschen graphologischen Gesellschaft Dr. Ludwig Klages-München.

Begrüßungsabend.

nn. Heidelberg, 31. August.

In dem großen Saale der Stadthalle fanden sich heute abend die bereits hier eingetroffenen Teilnehmer des Philosophenkongresses zu einer zwanglosen Zusammenkunft zusammen. Vertreter aller Richtungen der Geisteswissenschaften aus allen Gegenden der Welt sah man da in regem Gedankenaustausch. In aller Augen lag strahlende Freude beim Wiedersehen geistesverwandter Freunde und mancherlei alte Beziehungen und Freundschaften wurden wieder erneuert. Auch die Damen der Kongreßteilnehmer hatten sich in stattlicher Zahl eingefunden. Von der Regierung war Minister Frhr. v. Marschall anwesend, als Vertreter der Stadt Heidelberg Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Stadtrat Rößler. Der Abend trug ganz intimen Charakter. Als Redner trat nur der Vorsitzende des Kongresses Geh. Rat. Windelband auf, der in kurzer Ansprache die Anwesenden namens des Organisationskomitees willkommen hieß. Man sei zu ernster Arbeit zusammengekommen, aber auch zu frohem Genießen. Eine besondere Bedeutung habe der Kongreß dadurch, daß er Gelegenheit biete zum Austausch der Persönlichkeit und zum Wiederfinden der Züge der Werke in den Zügen des Lebens. Möge der Kongreß fördernd wirken auf die Anknüpfung neuer und die Festerknüpfung alter Beziehungen! Lange blieb man zusammen und es war ein ewiges Wogen von Tisch zu Tisch, Gruß und Gegengruß und an das Ohr klangen vielerlei internationale Sprachen in buntem Gewirr.

* * *

nn. Heidelberg, 1. Sept.

Im großen Saale des neuen Kollegienhauses am Ludwigsplatz fand sich heute früh 10 Uhr eine glänzende Versammlung der Philosophen aller Kulturländer zur Eröffnungssitzung des 3. Internationalen Kongresses der Philosophie zusammen. Bereits halb 10 Uhr hatte in dem philosophischen Seminar eine Sitzung der permanenten Kommission des Kongresses stattgefunden. Der Versammlungssaal bot im wirksamen Schmucke ein glänzendes Bild. Wie bemerkten unter den Anwesenden den Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden und der Großh. Regierung Minister Frhr. v. Marschall; als Vertreter der Universität Heidelberg Geh. Kirchenrat Dr. Troeltsch; als Vertreter der Stadt Heidelberg Oberbürgermeister Dr. Wilckens; den Präsidenten des Kongresses Geh. Rat. Windelband, den Präsidenten des ersten internationalen Kongresses für Philosophie Mfr. Emile Boutroux, membre de l'Institut, Paris, ferner die bereits oben aufgezählten Delegierten in- und ausländischer Körperschaften.

Kurz vor halb 11 Uhr erklärte der Präsident Geh. Rat Dr. Windelband den 3. Internationalen Kongreß für Philosophie für eröffnet. Er begrüßte mit herzlicher Freude den Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und der Regierung Frhrn. v. Marschall, die Vertreter der Stadt, Universität und die auswärtigen Delegierten. Hierauf betrat Exzell. Minister Frhr. v. Marschall den Rednerpult, um im Namen des S. K. H. des Großherzogs und höchstseiner Regierung die versammelten Teilnehmer des Kongresses herzlich willkommen zu heißen. Großherzog Friedrich II. läßt Ihnen höchstseinen freundlichen Gruß entbieten und begleitet mit wärmsten Wünschen die Arbeiten des Kongresses. Staatsminister Frhr. von Dusch hat mich beauftragt, Ihnen sein lebhaftes Bedauern auszusprechen, daß er bei der heutigen Eröffnungssitzung nicht erscheinen kann. Ihm und den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums gereicht es zu lebhafter Freude, daß der 3. Internationale Philosophenkongreß zu seiner ersten Tagung auf deutschem Boden gerade Heidelberg ausersehen hat, wo die alte Universität die Pflege der Wissenschaften stets in Ehren gehalten und gefördert hat. Sie ehren dadurch die Stätte, wo Eduard Zeller und Kuno Fischer in hohem Geiste gewirkt haben. Möge die gegenwärtige Tagung, die erste auf deutschem Boden, auf diesem der Wissenschaft geweihten Boden reiche Früchte tragen.

Hierauf ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens das Wort zu folgender Rede:

Wenn ich mir erlaube, die Teilnehmer des dritten internationalen Kongresses für Philosophie im Namen der Stadt, ihrer Verwaltung und ihrer Bürgerschaft aufs freundlichste willkommen zu heißen, so tue ich dies mit dem Ausdruck lebhafter Genugtuung darüber, daß Ihre hochansehnliche Versammlung, welche 1900 in Paris und 1904 in Genf getagt hat, diesmal auf deutschem Boden zusammengetreten ist und von unseren vaterländischen Städten gerade Heidelberg als Kongreßort gewählt hat. Wir sind Ihnen für diese Wahl, in der wir eine besondere Auszeichnung für unser Heidelberg erblicken, zu herzlichem Dank verpflichtet und hegen die Hoffnung, daß Sie hier eine angenehme Zeit verleben werden.

Als Vertreter des derzeitig amtierenden Prorektors der Universität Geh. Hofrat Kossel hielt Herr Geh. Kirchenrat Troeltsch die Begrüßungsrede, welche in folgenden Worten gipfelt:

Es gibt — ganz abgesehen von allen Schulen und Richtungen — zwei Arten der Philosophie. Es gibt eine Philosophie, die nur der Selbstgenuß der Macht des Denkens ist, die alles in seinen Widersprüchen auflöst und damit zermürbt, oder die alles in seinen Kontinuitäten zwingt und damit, alles und alles verwandelnd, alle besonderen Werte auflöst, die allen an den großen unbewußten und halbbewußten Kreisen geschaffenen positiven Kulturbildungen die Möglichkeit ganz andersartiger Bildungen entgegenhält und von dem Reich des Denkbaren und Möglichen aus alles Tatsächliche umwortet. Es gibt aber auch eine Philosophie, die sich gerade umgekehrt bemüht, die allgemein giltigen Unter- u. Grundlagen zu versehen, und dann zu positiven Bildungen anwachsen, und durch Verständnis dieser Grundlagen sie zu reinigen, zu harmonisieren, zu vertiefen, fortzubilden. Die erste zerfrißt wie die alles zerlockernde Flut die in sie hinein gebauten Dämme. Die andere erkennt die Kräfte, die diese Dämme gebaut haben und hilft zu ihrem weiteren Ausbau und ihrer Regulierung.

Wir müßten nicht auf literarische Kultur bedachte Männer der Reflexion und Literatur sein, wenn wir völlig unempfindlich wären für den Reiz der ersteren, ganz abgesehen von dem Ruhm und der Sensation, die sie unter Umständen gewährt. Wir müßten verkennen, daß auch die ewig unruhige Flut Perlen an den Strand wirft, wenn wir nicht auch von ihr lernen wollten. Aber mit vollem Herzen willkommen heißen können wir doch nur die zweite. Denn nur in ihr und ihrer fruchtbaren positiven Tätigkeit ist eine Fortentwicklung unserer höchsten Interessen an den tatsächlichen großen Kulturschöpfungen möglich. Und wir meinen gerade auch ein internationaler philosophischer Kongreß hätte wahres Interesse nur an der letzteren. Denn nur in ihr ist eine Vereinigung zu gemeinsamer Arbeit möglich. Und da zu dem Positiv-Tatsächlichen auch der Sondercharakter der einzelnen Nationen gehört, der wohl aus dem Herzen der menschlichen Vernunft begriffen, aber nicht durch lustige Spekulationen beseitigt werden kann, so hat gerade seine Internationalität alles den Gedanken entwickelt und stärkt, ohne das Leben zu verge- Tatsächliche in seinem Hervorgang aus der Vernunft begriff und aus der Vernunft es befruchtet und harmonisiert, das es aber nicht zersetzt oder erhöht durch Erzeugnisse der Studierstube. Das Leben ist größer als das Denken, möge Ihr Denken dem Leben dienen.

Prof. Hoops überbrachte den Willkommgruß der philosophischen Fakultät. Seine Rede klang in die Worte aus: Durch die Nation für die Menschheit! auf diesen Ton möge die Arbeit des Kongresses gestimmt sein.

B. R. Kristian Aars, Dozent an der Universität Christiania, Delegierter des Unterrichtsmuseums von Norwegen, bezeichnete die heurige Tagung als eine erfreuliche hoffnungsreiche Begegnung der Philosophen von 15 Kulturländern. Im Namen aller gegenwärtigen Vertreter wünschte er dem Kongreß einen glänzenden Verlauf. Hoch lebe das liebliche Heidelberg, hoch lebe Deutschland, hoch lebe aber auch unsere über alles erhabene Wissenschaft!

Hierauf bestieg der Leiter des Pariser Kongresses für Philosophie Mfr. Emile Boutroux, membre de l'Institut unter allgemeinem lang dauerndem Beifall die Rednertribüne, der der heimgegangenen Leuchten der Wissenschaft, Zeller und Helmholtz, gedachte.

Geh. Rat Windelband stattete sodann S. K. H. dem Großherzog von Baden, der die Werke seines erhabenen Vaters fortzusetzen bestrebt sei, für das huldvolle Interesse und die tatkräftige Förderung des Kongresses herzlichsten Dank ab. Er gedachte in ehrenvollen Worten des verstorbenen Großherzogs Friedrich I., der zu seinen Lebzeiten über die Wahl Heidelbergs als Kongreßort seine lebhafte Freude geäußert habe. Seine hohe Gemahlin, Großherzogin-Witwe Luise habe in den letzten Tagen in einem Schreiben an den Redner ausgesprochen, daß sie mit Interesse den Arbeiten des Kongresses entgegensehe und sie mit wärmsten Wünschen begleite. Dank sage er auch der Stadt Heidelberg und der Universität, die in schöner Gemeinschaft auch diesmal wieder einen neuen Kranz der Ehre in der Art, wie sie der Wissenschaft dient, errungen hat. Lebhafte Freude äußerte Redner über die Delegation so zahlreicher Abgesandter von Akademien, Universitäten, gelehrten Gesellschaften und Unterrichtsministerien aller Länder. Hieraus sei zu erkennen, daß das Bestreben des Kongresses über die eigenen Kreise hinaus Anerkennung finde. Besonderen Dank stattete er auch dem Präsidenten des ersten Kongresses, Emile Boutroux ab, der gewissermaßen als Verkörperung der Ideen des Kongresses angesehen werden könnte. Tief bedauerlich sei, daß der Nestor der Philosophie Ernest Naville-Genf dem Kongreß nicht anwohnen könne; auch der Präsident des zweiten Kongresses Prof. Gourd (Genf) sei durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Zum Schluß gedachte Geh. Rat Windelband der schweren Verluste, die der Tod in die Reihen der Philosophen gerissen habe. Er widmete den folgenden Geistesheroen einen warmen Nachruf: Paul Tannery, Auguste Ponti, Ricardo Antoni, Eduard Hartmann, dem erst vor kurzem aus dem Leben geschiedenen Friedr. Paulsen, und endlich den beiden großen Historikern der Philosophie, der griechischen und der deutschen, Eduard Zeller und Kuno Fischer. Ihr Sinn waltet in uns und in unserer Gemeinschaft. Dankbar aufschauend zur Vergangenheit fügen wir unser Bestes hinzu, in das Klarheit zu bringen der Zukunft vorbehalten bleibe.

Im Namen des Kongresses sandte Geh. Rat Windelband folgendes Telegramm ab:

Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden,
Badenweiler.

Ew. Kgl. H. spricht der in Heidelberg versammelte internationale Kongreß für Philosophie seinen ehrfurchtsvollen Dank für die hochherzige Förderung seiner Aufgaben aus.
Windelband.

Im Anschluß an die Eröffnungssitzung des Kongresses fand nach kurzer Pause die 1. allgemeine Sitzung statt, in der Professor Josiah Royce von der Harvard-Universität in Cambridge (U.-S. A.) einen Vortrag über das Thema: „The Problem of Truth in The Light of Recent Research" hielt. An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 1. September 1906.

* **Vom Hofe.** Großherzogin Luise von Baden kehrt am 5. September von Stockholm nach Karlsruhe zurück.

* **Mitteleuropäischer Wirtschaftsverein.** Die außerordentl. Generalversammlung, die am 15. ds. in Mannheim stattfindet, soll auch dazu dienen, der gedachten Organisation, welche sich bisher über Deutschland (Vorsitzender: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein), Oesterreich (Vorsitzender: Präsident des k. u. k. Gemeinsamen Obersten Rechnungshofes Dr. Ernst von Plener) und in Ungarn (Vorsitzender: der kgl. Ministerpräsident Dr. Alexander Weckerle) erstreckt und auch auf die Schweiz ausgedehnt werden soll, eine breitere Basis für ihre Mitgliedschaft in Baden, Hessen und der Pfalz zu geben. Eine Anzahl von Trägern bekannter Namen aus diesen Gebieten hat in diesem Sinne einen eben zur Versendung gelangten Aufruf erlassen, dem Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein beizutreten und die gedachte Versammlung zu besuchen. Firmen, welche sich für den Verein interessieren und noch keine Einladung zum Besuch der Mannheimer Versammlung erhalten haben, können von der Geschäftsstelle (Berlin W. 57), die gewünschten Drucksachen erhalten.

* **Erfinderliste für das Großherzogtum Baden.** Patenterteilungen: 201 571. Sicuervorrichtung für Aufzugselektromotoren. Brown, Boveri u. Co. A.-G., Mannheim-Käfertal. 201 572. Spindelkletteraufzug. Georg Benoit, Karlsruhe, Hirschstraße. 201 580. Schrank zum Aufbewahren und Feuchthalten von Zigarren und Zigaretten. Simmler und Benator, Offenburg. 201 492. Räderumlaufgetriebe für Motorfahrzeuge. Karl Streckert, Grünwinkel. Gebrauchsmustereintragungen: 347 198. Napfförmige Fahrradlaternenscheibe. Richard Herbst, Mannheim, 14. Querstraße 47. 347 100. Einsatzkinse für Fahrradlaternenscheiben mit konzentrischen Rippen. Richard Herbst, Mannheim, 14. Querstraße 47. 347 014. Verschluß für wasserdichte Stiefel und Wäschsack. Albert Mändle, Karlsruhe B., Adlerstraße 30 und Albina Goetzel geb. Walz, Rastatt. 347 324. Kochkiste aus zwei ineinander angeordneten dünnen Holzzylindern. Amalie Bieber geb. Graf, Mannheim, U 6, 3. 347 101. Durch Schneckenfeder-Aufhebung betätigtes Schiebefenster o. dgl. Heinrich Huttel, Mannheim, U 6, 3. 347 046. Schmuckgegenstand mit aufspringendem Deckel. Ernst Gürtler, Pforzheim. 347 216. Dehnbares schloßfreies Gliederarmband. Fa. Wilh. Langbein, Pforzheim.

* **Uebersiedelung Zeppelins nach Mannheim?** Den „Münch. N. N." geht folgende Nachricht zu: Friedrichshafen, 31. August. Der Geländeankauf für die Zeppelinschen Anlagen ist nunmehr, soweit Friedrichshafen in Betracht kommt, geordnet. 29 Besitzer haben akzeptiert. Auch der Abschluß mit der Hofdomäne, die 130 Morgen abtreten soll, dürfte heute erfolgen. Wie es heißt, sollen hier Hindernisse überwunden gewesen sein, die schließlich nur der energisch zum Ausdruck gebrachte Einfluß des Königs beseitigen konnte. Der gesamte Preis hiefür übersteigt 300 000 M. Es ist aber noch nicht ganz ausgeschlossen, daß Zeppelin vom Kaufe gänzlich absehen und einen anderen Ort für die Neuanlage wählen wird. Dann käme in erster Linie Mannheim in Betracht, das nicht nur Grund und Boden gratis geben will, sondern auch noch andere Vorteile in Aussicht stellt. Graf Zeppelin ist gestern nachmittags 1 Uhr 35 Min., von Romanshorn kommend, in Friedrichshafen eingetroffen.

(Obgleich die Mitteilung von der Möglichkeit einer Uebersiedelung des Grafen Zeppelin nach Mannheim von vornherein den Stempel eines Phantasiegebildes trägt, haben wir doch an maßgebender Stelle Informationen eingezogen, die dahin gehen, daß nirgends von einem dem Grafen Zeppelin gemachten Angebot etwas bekannt ist. Es handelt sich also hier wohl nur um einen in Friedrichshafen abgefeuerten Schreckschuß. Die. Red. d. „Gen.-Anz.")

* **Der Verein „Kaiserliche Marine Mannheim"** hielt am Sonntag, den 30. August in den Lokalitäten und dem schönen Garten des Seckenheimer Schlößchen sein diesjähriges Kinderfest, das von seiten der Kameraden und deren Angehörigen sowie den eingeladenen Gästen sehr zahlreich besucht war. Die gemeinschaftliche Abfahrt nach Seckenheim fand nachmittags halb 3 Uhr statt. Gleich nach Ankunft in Seckenheim wurden an sämtliche Kinder Fähnchen in den diversen Landesfarben verteilt, worauf sich alsdann ein fröhliches, buntes Treiben entwickelte. Die Freude, welche den Kleinen durch die Fähnchen bereitet wurde, war unbeschreiblich. Durch das immer besser werdende Wetter war der Aufenthalt im Freien am Neckar herrlich. Nachdem eine Kinderpolonaise stattgefunden hatte, wurde der erste Luftballon in die Höhe gelassen, der noch lange in der Richtung über Feudenheim verfolgt werden konnte. Es folgten dann Kinderspiele, wie Wettrennen, Sacklaufen, Strickreißen usw., bei welchen die jeweiligen Sieger mit nützlichen Sachen, wie Sparbüchsen, Botanisiertrommeln, Mundharmonikas usw. bedacht wurden. Auch von Seiten der Kameraden und deren Frauen wurden Wettrennen und Eiertragen veranstaltet, wobei man sehen konnte, daß die Alten ebenso gut ihre Sache machten, wie die Jungen. Dem Steigen von weiteren 2 Luftballons folgte mit Eintritt der Dunkelheit ein Tanz im Saale des Schlößchens. Um 8¾ Uhr abends wurde die Rückfahrt angetreten, die in vergnügtester Stimmung stattfand. Bei der Trennung in Mannheim war nur eine Stimme der Zufriedenheit der Teilnehmer über den guten Verlauf des schönen Tages.

* **Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands**, Vorsitzender Professor Dr. Lepsius-Griesheim, wird seine diesjährige Hauptversammlung am 14. und 15. September in Freiburg i. B. abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage, in welchen Fällen und in welchem Umfange Angestellte an dem Nutzen ihrer Erfindungen und sonstigen geistigen Schöpfungen zu beteiligen sind, ein Thema, welches bekanntlich auch auf dem diesjährigen Juristentage zur Erörterung kommen wird. Ferner wird die Hauptversammlung des genannten Vereins zu dem Entwurf eines Geheimmittelgesetzes Stellung nehmen, sowie sich mit der Frage der Einführung eines Reichspetroleummonopols befassen, die, abgesehen von dem unmittelbaren Interesse, welches die chemische Industrie an ihr nehmen muß, eine hohe allgemeine politische und im Hinblick auf die bevorstehende Reichsfinanzreform, auch eine weittragende finanzielle Bedeutung hat.

Aus dem Großherzogtum.

* Friedrichsfeld, 31. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 2 Uhr brach in der Scheuer des Herrn August Ries „zum Badischen Hof" auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, durch das in zwei Stunden die Scheuer mit allen Getreide- und sonstigen Vorräten sowie die Stallung und der Tanzsaal, in welchem abends eine Unterhaltung des Gesangvereins Vorwärts stattfand, vollständig in Asche gelegt wurden. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und gelang es ihr bald, dem verheerenden Element Einhalt zu gebieten und ein weiteres Umsichgreifen zu verhüten. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 13 200 M., derjenige an Fahrnissen auf 12—13 000 M.

MARCHIVUM

geschätzt. Die Brandgeschädigten sind die Herren Aug. Ries und dessen Sohn, Wirt Roßmann, der Militärverein, dessen im Saal gestandener Fahnenschrank verbrannte und Herr Vohwinkel, dessen angrenzendes Gebäude mit beschädigt wurde.

= Aus dem Bezirk Tauberbischofsheim, 31. Aug. Der Main- und Taubergau badischer Handwerker hielt gestern Sonntag für die Ortschaften des 2. Bezirks in Großrinderfeld eine gut besuchte Bezirksversammlung ab, wobei Hauptlehrer Erles über Ausbildung in Werkstatt und Schule nach zeitgemäßen Gesichtspunkten sprach. Die Herren Hügel und Frank waren als Mitglieder der Handwerkskammer Mannheim anwesend, Herr Bürgermeister Weißmann als Vertreter der Gemeinde. Die Versammlung nahm einen sehr anregenden Verlauf. — Am 13. September wird der Gautag in Boxberg stattfinden, wo unser verehrter Herr Kammersekretär Heußer aus Mannheim das Hauptreferat über „Zwang und Freiheit in der Gewerbeordnung" halten wird.

* Buchen, 31. Aug. Die gemeldete Kindesentführung hatte in Stuttgart, wo Frau Fertig mit dem entführten Kinde festgenommen wurde, noch ein weiteres Nachspiel. Frau Fertig hatte sich, wie das „Neue Tagbl." meldet, von ihrem Hotel aus in Begleitung des Knaben und de. ihr beigegebenen Schutzmanns in Zivil nach dem Hauptpostamt begeben, wo sie in der Halle der Telegrammannahme ein Telegramm aufgeben wollte. Ihr früherer Ehegatte hatte vor dem Hotel beobachtet, daß die drei zusammen weggingen. Er folgte ihnen in das Postamt nach. Dort kam es zu einer aufregenden Szene. Der Mann glaubte, seine Frau wolle mit dem Kind und in Begleitung des ihm unbekannten Herrn entfliehen. Der Mann schrie und tobte und wollte den Knaben der Frau entreißen. Er bedrohte sowohl seine Frau wie den Herrn mit einem Revolver und konnte erst beruhigt werden, als sich der Herr als Schutzmann legitimierte. Mit Hilfe von zwei weiteren, inzwischen herbeigeeilten Schutzleuten wurde dann der Mann, die Frau und das Kind in Begleitung des Fahnders auf das Stadtpolizeiamt gebracht. Später wurden alle Sistierten wieder entlassen.

* Karlsruhe, 31. Aug. Gestern brach in einer Scheune des der Firma Gebr. Hensel hier gehörigen Anwesens, Rastatterstraße Nr. 1 (Mühlburg), auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches die Scheuer bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 10 000 M.

ac. Achern, 31. Aug. Die Achener Gewerbe- und Industrieausstellung wurde gestern eröffnet. Zu der Feier waren erschienen die städt. Kollegien, Ministerialrat Dr. Schneider als Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe und die Ehrenpräsidenten der Ausstellung Oberamtmann Hoerst und Geh. Rat Schüle von der Illenau. Bürgermeister Schechter hielt die Eröffnungsrede, welche mit einem Hoch auf den Großherzog schloß. Nach weiteren Ansprachen folgte ein Rundgang. Die Ausstellung ist vorzüglich arrangiert und gibt ein anschauliches Bild der gedeihlichen Entwicklung von Gewerbe und Industrie in unserem Bezirke.

Sport.

* **Die Herren v. Weinberg** ließen für die Armen Baden-Badens anläßlich des Sieges von Janiz im Großen Preis 2000 Mark überweisen.

* **Victoria-Sportplatz bei den Rennwiesen.** Victoria hatte sich zur Eröffnung der Fußballsaison den Karlsruher F.C. Alemannia verpflichtet und fand das Wettspiel am vergangenen Sonntag statt. Victoria konnte mit der Torzahl von 5:0 Sieger bleiben. Bekanntlich stellt Victoria das Fußballtraining den Sommer über vollständig ein, um der Leichtathletik Platz zu machen und betrachtet, der heutige Sieg zu guten Hoffnungen für die kommende Zeit.

* **Mannheimer Fußballgesellschaft „Kickers".** Am vergangenen Sonntage standen sich auf dem hiesigen Exerzierplatze die 1. und 2. Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft „Kickers" und der Fußballgesellschaft Frankenthal in einem Wettspiel gegenüber. Kickers errang wiederum zwei schöne Resultate, da ihre beiden Mannschaften 4:0 Tore erzielen konnten. Die Verteidigung der 1. Mannschaft der Einheimischen war vorzüglich und konnten die Gäste trotz Aufbietung aller Kräfte den Ball nicht durchs Tor bringen.

* **Union-Spielplatz beim Luisenpark.** Dem Treffen der ersten Fußballmannschaften der „Union" Verein für Bewegungsspiele e. V. und des 1. Hanauer Fußballklub 1893 e. V. wohnte eine vielhundertköpfige Zuschauermenge bei, welche auch befriedigt das Spielfeld verließ, war doch das gelieferte Spiel ein überaus interessantes und äußerst reiches an spannenden Momenten. Die beiden Mannschaften sind sich ebenbürtig — Resultat 2:2 Tore — und mußte Hanau, der langjährige Inhaber der Meisterschaft des Nordkreises alles daran setzen, um wenigstens ein unentschiedenes Resultat zu erzielen. Die Unionmannschaft, bei der besonders die Hinterleute mit den Läufern auffielen, dürfte dieses Jahr, nach einigen Umstellungen in der Stürmerreihe, schöne Resultate erzielen, und demgemäß kein zu unterschätzender Gegner geben.

* **Bei dem gestrigen Radrennen in Düsseldorf** verunglückte der Schrittmacher des Weltmeisters Ryser, Schwarzer, tötlich. Ryser und Günther wurden leicht verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Winterprogramm der Gesellschaft für ästhetische Kultur in Frankfurt bringt für Kunstfreunde eine Reihe sehr interessanter Abende. I. Ordentliche Veranstaltungen: 1. Tanzabend der Geschwister Wiesenthal (Wien) im Schumann-Theater; 2. Ernst Zahn-Geschenen: Vorlesung eigener Dichtungen; 3. Robert Kothe: Neue Lieder zur Laute; 4. Clara Viebig: Vorlesung eigener Dichtungen; 5. Björn Björnson: Nordischer Abend; 6. Fritz von Ostini: Vortrag über „Moderne Karikaturen" mit Lichtbildern; 7. Pater Expeditus Schmidt (München): Vortrag über „Die Aufgaben der Frau nach Ibsen"; 8. Aufführung eines modernen Dramas durch das Düsseldorfer Ensemble unter Leitung von Luise Dumont. II. Außerordentliche Veranstaltungen: 9. Frau Rat-Feier am 12. September; 10. Baurat Gräffel (München): Vortrag über „Friedhofsreform und Grabmalkunst". III. Gesellschaftsabende: 1. Dr. Richard Dehse: Vortrag über Wilhelm Holzamer; 12. Paul Paravicini: Vortrag. Thema vorbehalten.

Von einem neuentdeckten Madonnenbild Raffaels wird aus Berlin gemeldet: In der letzten Zeit ist ein Bild Raffaels wieder der Oeffentlichkeit bekannt geworden, das seit nahezu 6 Jahrzehnten im Privatbesitze geschlummert hat. Es ist das entzückende Madonnenbildchen, das sich bis zum Tode des Kardinals Fesch in dessen berühmter Galerie befunden hat, die er unter Ausnutzung der Vorteile gesammelt hatte, die ihm seine Stellung und seine Eigenschaft als Onkel Napoleons I. verschaffte. Schon zu Lebzeiten des Kardinals waren seine nach Frankreich geschafften Kunstschätze der Oeffentlichkeit entzogen und nach seinem Tode wurden sie wieder in alle Winde zerstreut. So kam es, daß auch dieses Bild Raffaels bis ins 20. Jahrhundert hinein in Vergessenheit bleiben konnte. Bekannt war schon längst die Skizze Raffaels zu diesem Bilde, die eines der Hauptstücke in der Sammlung Raffaelischer Zeichnungen im Louvre zu Paris ausmacht. Die Galerie, in der das Bild sich im letzten halben Jahrhundert befunden hat, kommt Mitte November in Berlin durch die Gesellschaft für Kunst und Literatur zur Versteigerung, und in deren Räumen, Eichhornstraße 5, ist auch das Bild mit den andern Schätzen der Sammlung für die nächsten Wochen den Kunstfreunden zugänglich. Zu der Frage der Echtheit dieses Bildes mögen sich nun bei diesem Anlaß die kompetenten Kunstforscher äußern.

Max Regers „Weihegesang" für Jena. Zum Jubiläumsfest der Universität Jena hatte Max Reger zwei große Kompositionen, den 100. Psalm für Chor, Orchester, Orgel und Soli und Weihegesang für Altsolo, Chor und Bläser beigesteuert. Zum Dank für diese beiden Werke wurde ihm bekanntlich von der Universität Jena die Würde eines Dr. phil. honoris causa verliehen. Die Begründung der Ehrung lautete: „.... einem Großen im Reiche der Töne, Herrn Max Reger, Professor und Universitätsmusikdirektor zu Leipzig, der die musikalischen Formen der klassischen Epoche zu neuem Leben erweckte, eine Fülle kostbarer Tonwerke geschaffen hat und dabei mit seinem harmonisch-modulatorischen Genie allen voranging."

Ein französischer Lieblingsmarsch des Kaisers. Wir lesen in der „Straßburger Post": Von dem Zapfenstreich am Samstag Abend tragen wir noch als besonders erwähnenswert nach, daß dem Kaiser auch der französische Militärmarsch „Sambre et Meuse" vorgetragen wurde, der bekanntlich zu den Lieblingsstücken des Kaisers gehört und dem dieser mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte.

Von Tag zu Tag.

— Selbstmord durch eine Roburitpatrone. Eger, 31. Aug. Einen gräßlichen Selbstmord hat in dem nahen Grenzstädtchen Mehau der 42jährige Steinmetz Hans Grieshammer verübt. Im Abort einer Gastwirtschaft nahm er eine Roburitpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Die Wirkung war furchtbar. Der Kopf des Unglücklichen war in unzählige Stücke gerissen, der ganze Oberkörper bildete eine unförmige Fleischmasse. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Fenster des Gebäudes mit den Rahmen zertrümmert und der Wandputz von den Mauern losgerissen. Grieshammer, der unverheiratet ist, hinterließ einen an seine greise Mutter gerichteten Brief, worin er sie wegen seiner Tat um Verzeihung bittet und erklärt, er habe den Selbstmord einem inneren Drange folgend begehen müssen, ohne eigentlich zu wissen warum.

— Neuschnee in Tirol. Meran, 31. Aug. Gestern Nachmittag trat nach schwülen und niederschlaglosen Wochen ein Wettersturz ein. Bei 10 Gr. Celsius wütete 12 Stunden hindurch ein Gewitter mit heftigem Sturm. Der heutige Tag ist wolkenlos und schön. Auf den Bergen, bis 1700 Meter herab, liegt Neuschnee.

— Tolstois Erkrankung. Petersburg, 31. Aug. Tolstoi leidet seit drei Wochen an Venenentzündung im linken Bein. Die Temperatur stieg bis 38,5. Die Aerzte haben ihm absolute Ruhe vorgeschrieben; infolgedessen wird zu ihm außer den Familienangehörigen niemand zugelassen.

— Raffinierter Diebstahl. Bad Ischl, 30. Aug. Der gestern gelegte Grundstein des Kaiserin Elisabeth-Spitals wurde in der Nacht von unbekannten Tätern zerbrochen und eine Kassette mit der vom Kaiser unterfertigten Urkunde und mit Denkmünzen im Betrage von 36 Kronen entwendet. Auf die Auffindung der Täter wird eine Belohnung von 1000 Kr. ausgesetzt.

— Der Tod im Hochgebirge. Zermatt, 31. Aug. Der Bergführer Alois Pinner aus Zermatt, Vater mehrerer Kinder, starb während einer Besteigung des Monte Rosa plötzlich infolge eines Schlaganfalles.

— Erdrutsch. Bellinzona, 31. Aug. Ein Erdrutsch hat in Lodrino ein Haus mitgerissen. Drei Frauen sind dabei verschüttet worden. Eine Leiche konnte noch am Sonntag geborgen werden. Die Leichen der beiden anderen Opfer sind heute nachmittag aufgefunden worden.

— Schrecklicher Tod eines Kindes. Sellin auf Rügen, 1. Sept. Gestern Nachmittag stürzte das 2½ Jahre alte Söhnchen des Hotelbesitzers Oehlert in einen Kessel mit kochender Bouillon. Das Kind war sofort tot.

— Ueberrannt. Barth, 1. Sept. Der deutsche Dampfer „Delta" überrannte die Galoasse „Hertha" (Kapitän Rinol), die mit einer Ladung Kopfsteinen von Karlshamm nach Barth unterwegs war. Die aus zwölf Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden.

Von einer Lokomotive getötet. Stolp i. P. Beim Ueberschreiten der Gleise wurde gestern der 61jährige Bahnbeamte Friedrich Boldt von hier von einer Lokomotive erfaßt und getötet. Er hinterläßt Frau und Kinder.

— Zu Tode geschleift. Berlin, 1. Sept. Der 50 Jahre alte Kutscher Wolff fiel gestern von dem mit Geschirr versehenen Pferde, blieb mit einem Fuße hängen und wurde geschleift. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er auf der Unfallstelle erlag.

— Abgestürzt. München, 1. Sept. Die an der Benediktinerwand verunglückten jungen Leute wurden gestern tot, total zerschmettert, aufgefunden. Der eine, der Kommis Göbel, war 25 Jahre alt und stammte aus Schippach, Unterfranken, der andere ist der Sohn des hiesigen Sekretärs des bayerischen Kunstgewerbevereins, Diessel. Dieser konnte sich bis morgens 3 Uhr im Kamin festhalten, wo er Schüsse abgab, dann stürzte er infolge Erschöpfung ab.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 1. Sept. Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Der Ministerrat hat die Ausführung großer Straßen- und Brückenbauten in Rumelien und Anatolien, sowie die Anstellung ausländischer Ingenieure, beschlossen. Die türkischen Blätter verlangen Abstandnahme von der Annahme englischer und französischer Fachleute, weil sie unbeabsichtigt im Interesse ihrer eigenen Länder arbeiten würden. Die Fachleute sollen aus kleinen, neutralen Staaten Westeuropas genommen werden.

* Hamburg, 1. Sept. Heute früh um 9 Uhr traten ungefähr 350 Aerzte aus allen Teilen Deutschlands unter Führung des Geh. Medizinalrats Professors Dr. Strümpell-Breslau, des Dr. Olivers-Berlin und des Oberstabsarztes Dr. Bassenge-Berlin mit dem Dampfer „Oceana" der Hamburg-Amerika-Linie die achte ärztliche Studienreise nach Teneriffa an. Die Rückkehr nach Hamburg erfolgt am 25. September. Während der Fahrt finden fachwissenschaftliche Vorträge statt. In den Häfen werden die sanitären Einrichtungen besichtigt. Als Delegierter des Kaiserlichen Gesundheitsamtes nimmt Regierungsrat Dr. Hamel an der Studienfahrt teil.

Die Budgetfrage.

* Neustadt a. H., 31. Aug. Von einer gestern Nachmittag in Neustadt a. H. abgehaltenen Konferenz der Sozialdemokraten im zweiten pfälzischen Reichstagswahlkreise wurde nach einem Vortrag des Landtagsabgeordneten Huber-Ludwigshafen über den sozialdemokratischen Parteitag in Nürnberg und die Stellung der bayrischen Landtagsfraktion bei der Budgetabstimmung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Konferenz spricht der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ihr volles Vertrauen aus und billigt die Zustimmung zum Finanzgesetz."

* Stuttgart, 1. Sept. Die gestrige sozialdemokratische Parteiversammlung hat nach stürmischem Verlaufe mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, welche die Budgetbewilligung als einen Verstoß gegen die Beschlüsse der Dresdener und Lübecker Parteitage scharf verurteilt.

Ein Zeppelinbrunnen.

* München, 1. Sept. Der Münchener Bildhauer Bruno Diamant hat seitens der Stadt Friedrichshafen den Auftrag erhalten, einen Zeppelinbrunnen herzustellen. Das Modell zeigt einen aus einer Schale wachsenden Sockel, auf dem ein Globus ruht. Aus dieser tritt eine Figur hervor, die das Luftschiff trägt.

Arbeiterbewegung.

* Görlitz, 1. Sept. Die drohende allgemeine Glasarbeiter-Aussperrung wegen eines Streiks in der Glasfabrik Brockwitz ist lt. „Frkf. Ztg." abgewendet, da dort eine Einigung erzielt wurde.

Marokko.

* Berlin, 1. Sept. Der deutsche Konsul Vassel kehrt jetzt von Tanger auf seinen Posten nach Fez zurück, nachdem die Wege dorthin, die bisher durch die Unruhen unsicher waren, wieder frei sind. Er hat in Fez nicht die Aufgabe, politische Unterhandlungen etwa über die Anerkennung Mulay Hafids zu führen, denn darüber ist in Tanger zwischen dem diplomatischen Korps und dem Vertreter Mulay Hafid zu verhandeln. Der Konsul Vassel hat in Fez nur Reklamationen deutscher Kaufleute zu erledigen, die für längere Zeit aufgeschoben worden sind. Uebrigens befindet sich ein französischer Konsular-Vertreter schon längst in Fez bei Mulay Hafid. Daß übrigens die deutsche Regierung eine baldige Anerkennung Mulay Hafids durch die Gesamtheit der Mächte im allgemeinen Interesse für wünschenswert und nützlich hält, dürfte den Mächten bekannt sein. (F. Z.)

Die Herbstparade des Garde du Corps-Regiments.

* Berlin, 1. Sept. Heute vormittag fand auf dem Tempelhofer Felde die Herbstparade des Garde du Corps-Regiments statt, in Gegenwart der Kaiserin, der Kronprinzessin, der Kronprinzessin von Griechenland, der Prinzessin Eitel Friedrich und der Prinzessin Viktoria Luise, der Prinzen Georg von Griechenland, Kuni von Japan, der brasilianischen Offiziere und des österreichischen Obersten Schoenberger. Der Kaiser traf kurz vor 10 Uhr ein. Die Parade kommandierte General von Kessel. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgten zwei Vorbeimärsche. Der Kaiser führte der Kaiserin das erste Garderegiment zu Fuß vor, dessen Uniform er trug. Der Kronprinz defilierte mit diesem Regiment, Prinz Eitel Friedrich führte die Leibkompagnie. Die Parade endete nach 12 Uhr.

Herr und Knecht.

* Berlin, 1. Sept. Die bei dem Mühlenbesitzer Lauer in der Goldbachmühle in Treptow beschäftigten beiden Schweizer warfen gestern abend nach vorausgegangenem Streite die Fenster ihres Brotherrn ein und versuchten auch die Türe des Wohnhauses zu sprengen. Lauer griff zum Gewehr und verwundete einen der beiden Burschen an der Wade. Hierüber in Wut geraten, griff der andere zur Axt, mit der er auf Lauer losging. In der Notwehr griff dieser nochmals zum Gewehr und streckte den Angreifer durch einen Schuß, welcher den Magen durchbohrte, nieder.

Die Straßburger Kaiserrede.

* Wien, 1. Sept. In Besprechung der letzten Rede des deutschen Kaisers führt das „Neue Wiener Tagblatt" aus: Die Straßburger Rede des deutschen Kaisers ist eine solche im Dienste und im Sinne des Friedens, wie man sie ausgeprägter und deutlicher nicht zu wünschen braucht. Was ihr aber ein ganz besonders sympathisches Merkmal gibt, das ist ihre Berufung einerseits auf das Gewissen der Staatslenker, andererseits auf den Willen de Völker. Das ist ein modernes Wort eines modernen Mannes, eines Fürsten der neuen Zeit. Nicht in Deutschland allein, sondern auch in anderen Staaten wird man mit Befriedigung von der Zuversicht Kenntnis nehmen, mit der der Kaiser versichert, er sehe nirgends die Weltruhe gestört.

* London, 1. Sept. Der „Daily Graphic" sagt, die Kaiserrede in Straßburg ermangle der Einsicht in das Wirken historischer Kräfte. Die friedliche Einigung der Fürsten und Staatsmänner war auch früher vorhanden, versagte aber. Der Kaiser hat selbst in Bezug auf Marokko eine kriegerische Laune gehabt. Die Kriegsmacht sei nicht eine Friedensgarantie, sondern eine Anregung zum Kriege. Die Friedensperiode sei zu verlängern durch die Beilegung von Streitigkeiten, bevor sie in ein kritisches Stadium träten. Das Fehlen einer Andeutung dieser Erkenntnis der Fürsten und Staatsmänner sei bedauerlich. Die „Times" nennt die Rede befriedigend und außerordentlich staatsmännisch, aber sie zeige die Hoffnungslosigkeit der Spekulation auf eine Einschränkung der Rüstungen. (Frkf. Ztg.)

Zur Wahrmund-Affäre.

* Wien, 1. Sept. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des ordentlichen Professors für Kirchenrecht an der Universität Czernowitz D. Walter v. Beermann zum ordentlichen Professor dieses Faches an der Universität Innsbruck anstelle des Professors Wahrmund.

Das neue Regime in der Türkei.

* Konstantinopel, 1. Sept. (Wiener Corr.-Bur.) General Achmed Asif Pascha, ehemaliger Chef der Generalinstanz des Kriegsministeriums wurde verhaftet und gegen ihn wegen Veruntreuung die Untersuchung eingeleitet. Auf Grund der gleichen Anklage ist gegen den ehemaligen Marineminister Bami Pascha die Untersuchung bereits im Gange.

* Konstantinopel, 1. Sept. Das hiesige jungtürkische Komitee erteilte mehreren Blättern wegen die bosnische Frage behandelnden Artikeln eine Rüge. Es gab der Presse folgende Verhaltungsmaßregeln: Dem Sultan ist der gebührende Respekt zu bezeugen. Ueber die Vergangenheit der Minister ist nicht zu sprechen. Unbegründete persönliche Angriffe sind zu unterlassen. Angriffe auf jede Religion sind zu vermeiden. Auf Versöhnung von Griechen und Armeniern ist hinzuarbeiten. Artikel, welche die Mächte verletzen könnten, sind zu unterlassen. Ueber offene Fragen, wie die kretische, bosnische, ägyptische, tunesische, algerische ist nichts zu veröffentlichen. (Frkf. Ztg.)

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

A.C. **Die Kohlenpreise im Kleinverkauf.**

In vielen Städten stehen die Kohlenpreise im Detailverkauf noch immer über dem Stande des Vorjahres. Nach den Juli-Notierungen kostete in Berlin 1 Zentner Steinkohle, der im Juli 1907 1.49 M. notiert hatte, im Juli 1908 1.64 M.; bei Braunkohlen, Koks und Briketts ist eine ähnliche Spannung wie in Berlin vorhanden. Koks ist sogar noch um 0.24 M. oder 16 Prozent teurer 1907. In Stettin ist der Preis ebenfalls überwiegend höher als im Vorjahr: Steinkohlen kosten 1.30 gegen 1.26, Koks 1.35 gegen 1.31 Mark. Auch in Breslau, weiter in einigen westdeutschen Städten, wie in Barmen ist die Tendenz noch steigend. In Magdeburg hat sich Braunkohle verteuert; während Steinkohle und Koks stabil geblieben sind, sind Braunkohlen und Braunkohlenbriketts gestiegen. Koks hat sich bemerkenswerter Weise so ziemlich an allen Plätzen verteuert. Von Berlin abgesehen weisen z. B. auch Königsberg, Stettin, Posen, Breslau und Hannover höhere Kokspreise auf als im Juli 1907. Von den Städten, in denen die Kohlenpreise nur zum Teil höher, zum Teil aber niedriger waren als im Vorjahr, ist vor allem Königsberg zu nennen. Steinkohle, schlesische und schottische, sind im Preise gesunken, dagegen sind Koks und Steinkohlenbriketts teurer geworden. In Hannover ist der Steinkohlenpreis heruntergegangen, Braunkohlen, Koks und Briketts sind dagegen im Preise gestiegen. In Elberfeld ist der Preis für Anthrazit etwas gesunken, für die anderen Kohlen- resp. Koksorten sind die gleichen Preise gezahlt worden wie im Vorjahr. Es bleiben noch die Städte, in denen die Preise überwiegend niedriger sind als im Vorjahr. Zu diesen gehören in erster Linie Danzig und Altona, wo die Konkurrenz der britischen Kohle auf das Preisniveau drückt. In beiden Orten ist der Preis für sämtliche Brennmaterialien niedriger als 1907.

* * *

Die Geschäftslage in der Schweiz.

Rückgang der Geschäfte auf der ganzen Linie, — das ist die treffendste Kennzeichnung des Wirtschaftslebens der Schweiz in den ersten sieben Monaten dieses Jahres, und auch der August scheint, soviel man hört, keine Besserung anzukündigen. Obenan stehen die Bundesbahnen. Sie haben in diesem Juli rund 617 000 Franken weniger eingenommen, als im selben Monat des Vorjahres und schließen für die Zeit vom 1. Januar bis 1. August mit einer Mindereinnahme von 4½ Millionen Franken ab, die sich aus 4,35 Millionen Mehrausgaben und 150 000 Franken Mindereinnahmen zusammensetzen, alles gerechnet im Vergleich zu den Ergebnissen in derselben Zeit des Jahres 1907. Dann folgt die Abnahme der Ausfuhr, besonders der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die schweizerische Ausfuhr dorthin hatte im ersten Halbjahr 1907 einen Gesamtwert von 85 Mill.; heuer beträgt er für den gleichen Zeitraum nur 57 Millionen, was einem Rückgang von insgesamt 28 Millionen entspricht, an dem die Stickerei mit 14, die Seidenindustrie mit 6 und die Uhrenindustrie mit 3½ Millionen Franken beteiligt sind. Gleichzeitig hält im Inlande immer noch die Arbeitskrisis an. In der Berner Uhrenindustrie sind nach einer amtlichen Feststellung zurzeit noch 5000 Arbeiter brotlos. Die Uhrenproduktion hat sich nach Angaben des eidgenössischen Kontrollamtes gegenüber dem Vorjahr um 33 Prozent verringert, aber alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es noch schlimmer kommen wird. Die Fabrikanten teilen mit, daß sie in den letzten drei Monaten auch von ihren regelmäßigen Kunden keine Aufträge mehr erhalten haben und kündigen weitere Verkürzung der Arbeitszeit auf 3 und 4 Tage in der Woche und 5 bis 6 Stunden im Tag an. Die 30 000 in der Uhrenindustrie beschäftigten Personen sehen sich infolgedessen einem sehr harten Winter gegenüber, und die Regierungen der beteiligten Kantone Bern, Neuenburg und Solothurn treffen daher schon jetzt Vorkehrungen, um bedrängten Familien nach Möglichkeit über die Notstandszeit hinwegzuhelfen. Hierher gehört die bevorstehende Gründung einer von den Regierungen unterstützten und beaufsichtigten interkantonalen Krisenkasse und eine von Bern ausgegangene Anregung, daß an bedrängte Familien aus kantonalen Mitteln unverzinsbare Darlehen verabfolgt werden sollen mit der Verpflichtung zur Rückzahlung innerhalb zehn Jahren. Auch die Stickereiarbeiter sind recht übel daran; denn die im März erfolgte Aussperrung von 1200 Arbeitern, die von der großen Firma Henne in Arbon (Thurgau) verhängt worden ist, dauert immer noch an, und was über den Geschäftsrückgang in dieser Industrie verlautet, sieht so wenig nach Besserung aus, daß weitere Arbeitseinstellungen und Lohnherabsetzungen nicht zu vermeiden sein werden. Endlich klagt auch die Fremdenindustrie. Die Kurorte weisen einen zumteil recht beträchtlichen Minderbesuch auf; so zählt allein Luzern bis jetzt 12 000 Reisende weniger als im Vorjahre und alle Bergbahnen mit Ausnahme der Jungfrau- und Pilatusbahn befördern weniger Fahrgäste als im Sommer 1907. Der „Spielplatz Europas" wurde allerdings in den letzten Jahren durch so viele Neubauten von Bahnen und Gasthöfen bereichert, daß ein teilweiser Zusammenbruch vorauszusehen war.

Gemeinsamer Kohlenbezug pfälzischer Gaswerke. Aus Kaiserslautern schreibt man den „M. N. N.": In einer unterm 26. August stattgehabten Versammlung der pfälzischen Gaswerke wurde beschlossen, den Kohlenbezug für sämtliche pfälzische Gasanstalten gemeinsam zu betätigen, wobei noch festgestellt wurde, daß sich ausländische Kohle, die außerdem bedeutend billiger ist als Saarkohle, für die Zwecke der Gaswerke sehr gut eigne. In der Begründung dieses Zusammenschlusses wurde darauf hingewiesen, daß die Gasanstalten schon seit Jahren gegenüber andern Werken bedeutend höhere Preise für ihre Kohlenbezüge an die Bergwerksdirektionen im Saargebiet zahlen müssen daß die Abschlußpreise für den künftigen Bedarf abermals erhöht werden sollen, die Preise der Nebenprodukte in der Gasfabrikation jedoch mit dieser Steigerung keinen gleichen Schritt halten und außerdem noch eine zukünftige Gassteuer in Berücksichtigung zu ziehen sei.

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Breuer in Höchst a. M. Die Gesellschaft lieferte vom 1. Januar bis Ende Juli d. J. Mark 2 281 000 ab gegen M. 2 559 000 in der gleichen Vorjahrszeit. Der Auftragsbestand beträgt derzeit M. 1 530 000 gegen M. 783 000 Ende Dezember 1907, aber gegen M. 1 930 000 Ende August 1907. Ueber den Preisstand wird nichts hinzugefügt.

Freiherrlich von Tucherische Brauerei A.-G., Nürnberg. Der Abschluß ergibt zuzüglich des Vortrags von M. 181 076 einen Reingewinn von M. 961 726 (i. V. M. 942 848). Der Aufsichtsrat schlägt vor, wieder eine Dividende von 14 Proz. zu verteilen und M. 175 736 vorzutragen.

Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken A.-G. in Berlin. Auf Anfrage über die voraussichtliche Höhe der Dividende pro 1907/08 antwortet die Verwaltung wie folgt: „In den ersten Monaten des Geschäftsjahres waren wir etwas schwach, dann aber gut beschäftigt, und wir hoffen auf ein günstiges Resultat." Für 1906/07 verteilte die Gesellschaft 6 Proz. Dividende.

Metallindustrie Schönebeck. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung des Reingewinns in Höhe von 70 346 M. Der Bericht über die Revision durch die Treuhandgesellschaft, der befriedigend ausgefallen ist, wurde verlesen. Durch Sachverständige ist der Wert des Bestandes auf 271 000 M. geschätzt worden, während der Buchwert sich auf 241 000 M. belief. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres wurde als absolut befriedigend bezeichnet.

Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahngesellschaft. Der auf den 25. September einberufenen Hauptversammlung der Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahngesellschaft soll u. a. auch ein Antrag auf Aufnahme eines schwebenden Kredits in Höhe von 100 000 M. vorgelegt werden zur Deckung der durch Uebernahme des Betriebs in eigene Verwaltung sowie sonstiger, insbesondere durch Vermehrung der Betriebsmittel, notwendig gewordener Ausgaben.

Vereinigung rheinisch-westfälischer Bandeisenwalzwerke. Wie verlautet, soll einer demnächst stattfindenden Versammlung vorgeschlagen werden, die Verkaufspreise mit M. 127,50 im vierten Quartal unverändert zu lassen. Bei kleineren Mengen tritt ein Aufpreis von M. 2 in Kraft. Die Beschäftigung der Werke kann als leidlich befriedigend angesehen werden.

Aktien-Brauerei zu Ohligs. Nachdem über das Vermögen der Solinger Bank in Solingen der Konkurs eröffnet worden ist, werden die Inhaber von Teilschuldverschreibungen der Hypotheken-Anleihe vom 1. November 1901 zu einer Versammlung auf den 21. September eingeladen zur Bestellung eines gemeinsamen Vertreters zur Wahrung der Rechte der Inhaber der Schuldverschreibungen anstelle der Solinger Bank und zur Feststellung der aus der Bestellung des neuen Vertreters sich ergebenden Abänderungen der Anleihebedingungen.

Vom Walzdrahtverband. Wie man schreibt, hat der Walzdrahtverband neben der Freigabe der Verkaufspreise für das vierte Quartal zu den bisherigen Sätzen gleichzeitig den Beschluß gefaßt, auch die zurzeit gültige Ausfuhrvergütung für den vom Verband bezogenen und nachgewiesenermaßen zur Ausfuhr verarbeiteten rohen Draht für das kommende Quartal weiterzugewähren. Die Vergütung stellt sich auf M. 16,50.

Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht seine Schätzung des Welternteertrages für das laufende Jahr. Danach beträgt das Gesamtergebnis der Welternte an Weizen 845,75 Millionen Meterzentner (gegen 851,98 Millionen Meterzentner des tatsächlichen vorjährigen Ertrages), Roggen 395,66 (429,02), Gerste 343,15 (322,04), Hafer 598,50 (548,54), Mais 971,20 (905,79). Die aus dem Vorjahre vorhandenen Vorräte werden beziffert für Weizen auf 42,70, Roggen 14,88, Gerste 9,28, Hafer 15,88, Mais 7,07 Millionen Meterzentner. Es zeigt sich ein Bedarf für 1908-09 an Weizen von 884,25, Roggen 423,02, Gerste 322,65, Hafer 554,53, Mais 953,26 Millionen Meterzentner. Von den importierenden Staaten wird das Ergebnis wie folgt berechnet: für die Vereinigten Staaten Weizen 185, Mais 690, Hafer 160 Millionen Meterzentner; für Rußland einschließlich Asien Weizen 135, Roggen 177,50, Hafer 163 Millionen Meterzentner; für Ungarn Weizen 42,86, Roggen 12,96, Gerste 12,77, Hafer 10,80, Mais 42,87 Millionen Meterzentner. Der Bericht schätzt das Ergebnis Deutschlands an Weizen auf 37, Roggen 92,25, Gerste 28,50, Hafer 70 Millionen Meterzentner gegen 62 bezw. 107,50 bezw. 51 bezw. 88,50 Millionen Meterzentner des Ertrages im Vorjahre.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

4prozentige Anleihe der Stadt Mainz vom Jahre 1905. Von dem Bankhaus Gebr. Bethmann ist lt. „Frkf. Ztg." der Antrag auf Zulassung von M. 2,97 Millionen dieser Anleihe Lit. Q, ein Teilbetrag der bereits im Jahre 1905 zugelassenen 3½prozentigen Anleihe von M. 6 Millionen, unkündbar bis 1915, an der Frankfurter Börse gestellt.

B. **Brauerei Binding A.G. Frankfurt a. M.** Der Absatz im am 31. August beendeten Geschäftsjahr war 301 685,75 Hektlitr. Bier gegen 296 938 im Vorjahr, somit beträgt der Mehrabsatz 4747,75 Hektoliter.

* Köln, 1. Sept. Die „Köln. Ztg." meldet: Wie bereits bekannt, sind seit einigen Monaten durch einen Ausschuß, dem Vertreter der 4 bestehenden Roheisen-Syndikate angehören, Verhandlungen zur Bildung eines Allgemeinen deutschen Roheisen-Syndikats im Gange, die zu einer Verständigung über einen Vertragsentwurf bereits geführt hatten. In der letzten im Monat Juli abgehaltenen Sitzung hat der Ausschuß beschlossen, diesen Entwurf den bisher ablehnenden Hochofenwerken zur Kenntnis zu unterbreiten und von deren Teilnahme die Weiterführung der Verhandlungen abhängig zu machen. Mit Brief vom 29. August hat das Eisenwerk Kraft in Kratowitz diese Teilnahme abgelehnt. Infolgedessen hat der Ausschuß seine Tätigkeit eingestellt. Damit dürfte auch der Weiterbestand des Ende d. J. ablaufenden Syndikats unmöglich geworden sein.

* Halle, 1. Sept. Der Aufsichtsrat der Aktienmazfabrik Landsberg beschloß, lt. „Frkf. Ztg.", 9 Prozent Dividende vorzuschlagen.

* Berlin, 1. Sept. Die Berliner Getreidebestände waren am 31. August folgende: Weizen 1522 (gegen den Vormonat minus 1238 Tonnen); Roggen 8021 Tonnen (gegen den Vormonat plus 6965 Tonnen); Hafer 5865 Tonnen (gegen den Vormonat minus 1668 Tonnen); Gerste 1430 Tonnen (gegen den Vormonat minus 1668 Tonnen); Mais 3049 Tonnen (gegen den Vormonat minus 1013 Tonnen).

* Berlin, 1. Sept. Die Sitzungen wegen der Fusion von Deutsch-Luxemburg und Luise „Tiefbau" dauern fort. Man erwartet, daß sie heute Nachmittag beendet sind. Alsdann werden, lt. „Frkf. Ztg.", die Einzelheiten bekannt gegeben. Fest steht die Ausgabe von 18 Millionen Mark Aktien und von 8 Millionen Mark Obligationen seitens Deutsch-Luxemburg. In der Sitzung des Aufsichtsrats letzterer Gesellschaft wird auch der Jahresabschluß vorgelegt werden, der allenfalls mit veröffentlicht wird!

* New-York, 1. Sept. Nach dem Bericht des „Journals of Commerz" über die Baumwolle betragen die Ernteaussichten 78,1 gegen 83,6 im letzten Monat und 73,9 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Pflanze ist gesund. Die Ernte erfolgt früher als im letzten Jahre.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 1. September. Fondsbörse. Bei wesentlich ruhigerem Geschäft fehlte bei Eröffnung auf fast allen Umsatzgebieten das Angebot, besonders in Hütten- und Kohlenaktien. Fest lagen Gelsenkirchener, die gleich höher einsetzten, dann auf Käufe von guter Seite kräftig anzogen und dann vorübergehend eine befestigende Wirkung auf den Gesamtmarkt ausübten. Deutsch-Luxemburger lagen auch heute schwach wegen der angekündigten Kapitalserhöhung. Auf dem Bankenmarkt unterlagen deutsche Werte ganz geringfügigen Aenderungen. Wesentlicher, nämlich um 0,65 Prozent, gaben Diskonto Kommandit-Anteile nach. Oesterreichische Bankaktien besserten sich im Anschluß an Wien. Von Bahnen zeigten österreichische Festigkeit, amerikanische schwächer, bei Baltimore ist ein Zuschlag von 1 Prozent zu berücksichtigen. Uebrige Bahnwerte begegneten geringem Interesse. In Schiffahrtsaktien hatte das Deckungsbedürfnis bei Mangel an Ware ansehnliche weitere Steigerungen zur Folge. Der Rentenmarkt war wenig belebt. Deutsche Anleihen behauptet. Japaner dagegen im Anschluß an London auf günstige Beurteilung der finanziellen Maßnahmen der japanischen Regierung um 1,35 besser. Vermehrtes Angebot veranlaßte später auf dem Bankenmarkt eine weitere Abschwächung, deren verstimmender Einfluß sich auch in der gesamten Haltung uns in dem allgemein schleppenden Verkehr bemerkbar machte. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter.

Privatdiskont 2¾ Prozent.

Berlin, 1. September. (Schlußkurse.)

4% Reichsanl.	100.10	100.20	Russenbank	130 40	130 70
3½% Reichsanl.	92.—	92.10	Schaaffh. Bankv.	—.—	136.40
3% Reichsanleihe	84.—	84 20	Staatsbahn	147.90	148.10
4% Consols	100.—	100.10	Lombarden	22.50	22.30
3½% „	92.—	92.20	Baltimore u. Ohio	95 90	96.60
3% „	83.50	84.—	Canada Pacific	173 30	171.40
4% Bad. v. 1901	100.—	100.10	Hamburg Packet	112 20	114 20
4% „ „ 1908	100.—	100.30	Nordd. Lloyd	94.30	95.20
3½ „ conv.	—.—	—.—	Bochumer	227.90	226.60
3½ „ 1902/07	—.—	91 30	Deutsch-Luxemb.	159.60	158.50
3½% Bayern	91.40	91 50	Dortmunder	65 —	62.80
3½% Hessen	—.—	—	Gelsenkirchner	200 50	200.80
3% Hessen	81.70	81.70	Harpener	208 50	207 30
3% Sachsen	83.60	83 60	Laurahütte	214 30	213.70
4½ Japaner 1905	90.60	91.10	Phönix	187.—	185.80
4% Italiener	—.—	—.—	Westeregeln	183 50	182 —
4% Russ. Anl. 1902	83.75	83.90	Allg. Elektr.-Ges.	216 70	218.90
4% Bagdadbahn	86 60	86.60	Anilin Treptow	376.—	376.—
Oester. Kreditaktien	199 20	200.10	Brown Boveri	167.10	167 50
Berl. Handels-Ges.	166.30	166,10	Chem. Albert	407 50	406.—
Darmstädter Bank	128.—	128.—	D. Steinzeugwerke	207.—	207.—
Deutsch-Asiat. Bank	135.50	135 50	Elberf. Farben	415 —	414 50
Deutsche Bank	237.80	237.60	Cellulose Kostheim	245 20	242 —
Disc.-Kommandit	178.20	177.70	Rütgerswerken	155 70	155.80
Dresdner Bank	145.10	144 70	Tonwaren Wiesloch	94.50	94.50
Reichsbank	— —	143.60	Bis. Draht. Langend.	175.70	175 20
Rhein. Kreditbank	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	326 10	327 —

Privatdiskont 2¾%.

W. Berlin, 1 September (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	199 50	199.90	Staatsbahn 148.— 148.90
Diskonto Komm.	178.40	177 60	Lombarden 22.50 22 40

Mannheimer Effektenbörse

vom 1. September. (Offizieller Bericht.)

Die Aufwärtsbewegung der Course für Anilin-Aktien setzte sich heute weiter fort. Alte Anilin 360 G. (+ 4 Proz.), Neue Anilin 356 G. (+ 6 Proz.). Auch Verein Chem. Fabriken 2 Proz. über gestern. Cours: 299 G. Außerdem notierten: Zuckerfabrik Waghäusel 143 G. ex. Div. und Zuckerraffinerie Mannheim 60.25 B. ex. Div.

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			Br. Werger, Worms	88.—	—.—
Badische Bank	130.—	129.—	Wormf. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Gewrbl. Speyer 50% E	—.—	—.—	Pf. Preßh.-u. Spinnf.	158.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.40	**Transport u. Versicherung.**		
Pfälz. Hyp.-Bank	191.50	191.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	91.—	—.—
Pf. Sp.- u. Hdb. Landau	—.—	140.—	Mannh. Dampfschl.	62.—	—.—
Rhein. Kreditbank	134.—	133.75	„ Lagerhaus	—.—	80.—
Rhein. Hyp.-Bank	194 —	193 —	Francona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm.		
Südd. Bank	108 10	107.75	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	670.—
Eisenbahnen.			Bad. Assecuranz	1210	1200
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—	Continental. Versch.	890.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	137.60	Mannh. Versicherung	400.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	131.80	Oberrh. Versch.-Ges.	—.—	445.—
Heidbr. Straßenbahn	79.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	585.—	—.—
Chem. Industrie.			**Industrie.**		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	369 —	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	131 60
„ „ „ „ neu	—.—	350.—	Dingler'sche Mchfbr.	119 —	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	299 —	Emaillw. Maikammer	—.—	90.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.80	Kitlinger Spinnerei	100.—	—.—
Westf. A.-W. Stamm	—.—	185.—	Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	200.—
Brauereien.			Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	—.—	Kosth. Cell. u. Papierf.	248 —	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261.—	Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	114 50	Oberrh. Elektrizität	22 50	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	85.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	130 —
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—	Portl.-Zement Hdbg.	152.—	151 50
Kleinlein Heidelberg	195.—	—.—	Südd. Drahtindust.	—.—	116.—
Homb. Messerschmitt	50.—	—.—	Südd. Kabelwerke	122 50	—.—
Ludwigsh. Brauerei	220.—	—.—	Verein Freih. Ziegelm.	135.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—	„ Speyr. „	—.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Bürgmühle Neustadt	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250 —	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	326.—
Br. Schrödl, Heidbg.	200.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	— —	143.—
„ Schwarz, Speyer	—.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	60 25	—.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—			
„ S. Welz, Speyer	—.—	72.50			
„ z. Storch, Speyer	—.—	72			

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 1. Sept. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte auch heute ein freundliches Aussehen und die gute Tendenz erhielt sich auf allen Märkten. Montanwerte fest bei lebhafter Nachfrage. Gelsenkirchen übernahmen die Führung, denen sich willig die übrigen Werte anschlossen, obwohl teilweise stärkeres Angebot sich bemerkbar machte. Auf Deutsch-Luxemburger drückte die Ungewißheit bezüglich der Kapitalserhöhung der Gesellschaft. Der Bankenmarkt lag ruhiger, auf diesem Gebiete erfreuten sich Reichsbankanteile einer leichten Besserung. Kreditaktien auf Wien angeregt und höher. Von Bahnen wurden Lombarden höher bezahlt, ließen aber später Abschwächung erkennen. Der Fondsmarkt lag fest bei ruhigem Geschäft. Russen behauptet. In Schiffahrtsaktien erfolgten namhafte Käufe auf günstige Mitteilungen über die Geschäftslage der Gesellschaften. Der Industriemarkt blieb fest und ziemlich belebt. Erhöhtes Interesse wurde einzelnen Maschinenfabriken entgegengebracht, Zellstoffabrik Waldhof steigend, chemische Aktien hatten unter Realisationen zu leiden. An der Nachbörse nahm die Lebhaftigkeit des Geschäfts ab, die Tendenz zeigte infolge Gewinnabgaben mäßige Abschwächung. Es notierten Kreditaktien 199,90 a 70, Diskonto 177,80 a 60, Dresdner Bank 144,75 a 145, Staatsbahn 148,30, Lombarden 22,60 a 50, Baltimore 96,70, Gelsenkirchen 200,50 a 30.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		31	1.			31	1
Amsterdam	kurz	168.97	169.02	Paris	kur	81 165	81 115
Belgien	„	80.955	80.95	Schweiz. Plätze	„	81.15	81.15
Italien	„	81 165	81.20	Wien	„	85 216	85 183
London	„	20.387	20.385	Napoleonsd'or		16 23	16 23
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2⅞	2⅞

MARCHIVUM

Staatspapiere. A. Deutsche.

	31.	1.		31.	1.
4% deutsch. Reichsanl.	100.15	100.20	B. Ausländische.		
3½ " "	92.05	92.05	5 Arg. i. Gold-A. 1887	99.50	100.—
3 " "	84.25	84.25	4½ Chinesen 1898	97.95	97.75
4% pr. konſ. St.-Anl.	100.—	100.	Mexikaner äuß. 88/90	97.50	97.50
3½ " "	92.25	92.—	3 Mexikaner innere	65.—	65.—
3 " "	84.20	84.—	Tamaulipas	—.—	—.—
4 badische St.-A. 1901	100.—	—.—	Bulgaren	99.50	99.50
4 " 1908	100.10	100.20	3% italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.20	99.20
3½ " " M.	93.10	93.25	4⅕ " Papierrent.	99.20	—.—
3½ " " 1900	91.60	91.60	Oesterr. Goldrente	98.75	98.70
3½ " " 1904	91.55	91.35	3 Portug. Serie I	61.—	61.—
3½ " " 1907	91.50	—.—	3 " " III	61.75	—.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.—	101.20	4½ neue Russen 1905	96.85	96.85
4 " " 1918	101.10	101.20	4 Russen von 1880	84.—	84.10
3½ do. u. Allg. Anl.	91.45	91.50	4 span. ausl. Rente	95.—	95.—
3 do. E.-B.-Obl.	83.—	82.80	4 Türken von 1903	87.80	87.80
4 Hessen von 1903	99.80	99.90	4 " unif.	93.70	93.70
3 Hessen	81.75	81.75	4 Ungar. Goldrente	93.50	93.95
3 Sachsen	83.40	83.60	4 " Kronenrente	93.—	92.90
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Verzinsliche Lose.		
4 " 1908	98.60	98.50	3 Oesterreichische 1860	158.75	158.75
3½ " 1905	89.90	89.80	Türkische	146.60	146.75

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	147.—	148.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	226.—	225.—
Südd. Immobil.-Ges.	88.20	88.20	Lederwerk. St. Ingbert	—.—	—.—
Eichbaum Mannheim	112.20	112.50	Spicharz Lederwerke	121.—	121.—
Rh. Aktien-Brauerei	137.—	137.—	Ludwigsh. Walzmühle	168.—	168.
Parkakt. Zweibrücken	95.—	95.	Adlerfahrradw. Kleyer	288.—	290.—
Pfälz. Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	68.20	68.20
Zementwerk Heidelbg.	152.—	151.90	Maschinenfb. Badenia	193.20	194.—
Zementfabr. Karlstadt	185.—	186.—	Dürrkopp	325.—	3 6
Badische Anilinfabrik	365.—	36 .75	Maschinenf. Gritzner	211.—	211.20
do. neue	351.75	356.75	Masch.-Armat. Klein	121.50	121.50
Ch. Fabrik Griesheim	243.—	243.2	Pf. Nähm. u. Fahrrad-		
Farbwerke Höchst	400.—	397.75	Gebr. Kayser	130.—	13 .—
Ver. chem. Fabrik Mh.	297.10	299.75	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	400.—	400.—	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	115.—	115.—	Schnellpressenf. Frkth.	185.50	183.50
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	Ver. deutscher Oelfabr.	130.50	131.—
Acc. Böse, Berlin	65.70	68.25	Schuhfabr. Herz, Frkf.	123.—	123.
Elektr.-Ges. Allgem.	215.—	216.40	Seilindustrie Wolff	131.10	131.50
Südd. Kabelw. Mhm.	122.25	122.25	B'wollsp. Lampertsm.	68.—	68.—
Lahmeyer	119.50	119.15	Kammgarn Kaiserſl.	159.70	159.70
Elektr.-Ges. Schuckert	107.—	107.95	Zellstoffabr. Waldhof	326.—	324.50
Siemens & Halske	178.10	178.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	227.70	227.70	Harpener Bergbau	207.25	207.80
Buderus	114.—	115.8	Kalim. Westeregeln	182.50	182.50
Concordia Bergb.-G.	328.50	32 .50	Oberschl. Eisenindustr.	101.50	100.85
Deutsch. Luxemburg	160.5	159.20	Phönix	187.50	185.60
Friedrichshütte Bergb.	137.80	138.50	Ver. Königs- u. Laurah.	214.20	213.75
Gelsenkirchner	199.80	200. 0	Gewerksch. Roßleben	8900	89 0

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	97.70	97.50	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.60	97.60
4% F.H.B. Pfdbr. 05	97.50	97.50	4% " " 17	98.25	98.25
4% " 1910	97.80	97.80	3½% " " 14	92.25	92.25
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	98.70	98.70	3½% " " 12	90.20	90.20
3½% "	90.60	90.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.- Rheinb. b. 04	93.50	93.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	89.50	89.3	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.- Hyp.-Pfd.-Kom.- Obl. unkündb. 12	90.30	90.3
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 00	97.10	97.10	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " 99 unk. 09	97.10	97.10	4% Rh. H.B. Pfd. 09	97.10	97.10
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	97.30	97.30	4% " " " 1907	97.10	97.10
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	97.40	97.40	4% " " " 1912	97.50	97.50
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	89.60	89.60	4% " " " 1917	98.90	98.90
3½ " Pfd. 96/06	89.60	89.60	3½ " " verschied.	89.90	89.90
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	98.80	98.80	3½ " " 1914	89.9	89.9
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	90.20	90.20	3½ Rh. H.-B. C.O.	91.90	91.90
3½ " Com.-Obl. v. 98/06	90.—	90.—	4% R.W.B.C.B. 10	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.20	97.20	4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.80	99.80
4% " " 12	97.10	97.10	3½% Pf. B. Pr.-O.	91.15	—.—
4% " " 14	97.50	97.50	3½% Rhl. Atl.-A.-B.	70.85	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	401.—	404.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.50	129.50	Oesterr.-Ung. Bank	125.—	124.50
Berg u. Metallb.	120.25	120.50	Oest. Länderbank	111.—	110.50
Berl. Handels-Ges.	166.70	165.90	" Kredit-Anstalt	199.—	199.80
Commerz. u. Disk.-B.	109.—	109.—	Pfälzische Bank	100.10	100.40
Darmstädter Bank	128.—	128.—	Pfälz. Hyp.-Bank	191.—	191.—
Deutsche Bank	237.40	237.80	Preuß. Hypothekenb.	112.60	112.—
Deutschasiat. Bank	134.50	135.10	Deutsche Reichsbk.	141.—	144.—
D. Effekten-Bank	101.—	101.—	Rhein. Kreditbank	133.80	133.85
Disconto-Comm.	178.25	177.—	Rhein. Hyp.-B. M.	193.95	193.95
Dresdener Bank	145.—	144.70	Schaaffh. Bankver.	136.40	136.90
Frankf. Hyp.-Bank	201.50	201.50	Südd. Bank Mhm.	107.80	107.95
Frkf. Hyp.-Creditv.	154.80	154.80	Wiener Bankver.	131.—	131.50
Nationalbank	119.90	119.80	Bank Ottomane	138.—	138.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	218.—	218.10	Oest.-Ung. Staatsb.	148.—	148.20
Pfälzische Maxbahn	136.25	136.50	Oest. Südbahn Lomb.	22.60	22.60
do. Nordbahn	131.30	131.30	Gotthardbahn	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-G.	115.—	115.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	112.60	114.50	do. Meridionalbahn	133.50	133.50
Norddeutscher Lloyd	94.60	96.80	Baltimore und Ohio	96.—	96.50

Frankfurt a. M., 1. Sept. Kreditaktien 200.—, Disconto-Commandit 178.10, Darmstädter 128. , Dresdner Bank 145.20, Handelsgesellschaft 166.50, Deutsche Bank 237.50 Staatsbahn 147.80 Lombarden 22.50, Bochumer 227.60, Gelsenkirchen 197.60, Laurahütte 213.75, Ungarn 93.50. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 199.80, Disconto-Commandit 177.90, Staatsbahn 148.20, Lombarden 22.50.

Pariser Börse.

Paris, 1. September. Anfangskurse.

3% Rente	96.87	96.90	Debeers	319.—	323.—
Spanier	96.10	96.40	Eastrand	110.—	111.—
Türk. Loose	—.—	177.7	Goldfield	114.—	116.—
Banque Ottomane	694.—	696.—	Randmines	170.—	172.—
Rio Tinto	1772	1766			

Liverpool, 1. September (Anfangskurse.)

	31.		1.	
Weizen per Sept.	7.03⅞	ruhig	7.05⅛	stetig
" " Dez.	7.03—		7.06	
Mais per Sept.	nom.	ruhig	5.09	träge
" " Okt.	5.09⅛		—	

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 31. Aug. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 40 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 84—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 78—00 M., d) gering genährte jeden Alters 74—00 M. 60 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 66—70 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 61—00 M., c) gering genährte 60—00 M. 1238 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 77—80 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—74 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 58—68 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—54 M. 296 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 M., c) geringe Saugkälber 85—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 21 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1689 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 71—00 M., b) fleischige 70—00 M., c) gering entwickelte 69—00 M., d) Sauen und Eber 60—62 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 46 Milchkühe 180—450 M., 860 Ferkel: 10.00—15.00 M., 6 Ziegen: 12—25 M. 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 3840 Stück. Handel im allgemeinen mittelmäßig.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**
1. September 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	112	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 290	M. 265
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	62	—
" " Vorzugs-Aktien	102	98
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	140	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Kircher, Emmendingen	—	18 fr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	72 fr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	270
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	97	—
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	120	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	220	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	83	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	75 fr.
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	152	149
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	96	—
Lindes Eismaschinen	138	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	104	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	65	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	100	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	380	—
Neckarsulmer Fahrrad	153	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	121	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	108 fr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	105	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 165	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	106	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	109
Rombacher Portland-Cementwerke	125	—
Stahlwerk Mannheim	118	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	82
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 95
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	183	—
Unionbrauerei Karlsruhe	64	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 345
Waggonfabrik Rastatt	84	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	70 fr.
" Immobiliengesellschaft	—	70 fr.
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	—	—
Zuckerfabrik Frankenthal	—	280

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen ab Bremerhaven vom 30. August bis 5. September 1908: „Kaiser Wilhelm II." am 1. Sept. nach New-York über Southampton-Cherbourg, „Seydlitz" am 2. Sept. nach Australien, „Großer Kurfürst" am 5. Sept. nach New-York, direkt, und „Gießen" am 5. Sept. nach dem Laplata.

Southampton, 28. August. (Drahtbericht der Amerikan Line, Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Louis" am 22. August v. New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 29. Aug. (Drahtbericht der American Line, Southampton.) Der Schnell-Dampfer „St. Paul", am 22. August von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Laut telegraph. Nachricht ist der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" am 25. Aug. von Newyork ab, am 31. August, morgens früh um 4 Uhr, wohlbehalten die Scilly-Inseln passiert.

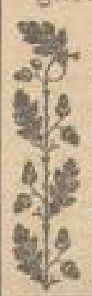
Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach u. Bärenklau Nachf.** in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: **Georg Christmann;**
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Alfred Beetschen;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung:
J. V.: **Ernst Müller;**
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: **Franz Kircher;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris.
.60 Pf.
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÈME
1532

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG
wird Ihnen das altbewährte
Hunyadi János
Bitterwasser vorzügliche Dienste leisten.
Normaldosis: ein Weinglas voll.
4098

Meine Herren, das war keine Kleinigkeit!



Denken Sie nur, ich hatte mich total verstiegen; über mir Felsenschroffen, unter mir ein Abgrund von hundert Metern und keine Möglichkeit, vor oder rückwärts zu kommen. Zwanzig Stunden hab ich so aushalten müssen und es war nur ein Glück, daß ich eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen in der Tasche hatte, ohne die ich keine Tour unternehme. Die haben mich nicht nur vor Durst bewahrt, denen danke ich's vor allem, daß ich ohne schwere Erkältung davongekommen bin. Fays ächte Sodener muß man auf jede Hochtour mitnehmen. Man kauft sie für 85 Pfennig per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 7066

Bad Teinach — Hotel Hirsch
Altrenommiertes Haus
Angenehmer Herbstaufenthalt.
Pension Mk. 5.50 bis 7.50. 4597

Handelslehranstalt „Merkur"
Mannheim, P 4, 2, I. Etage.
Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für
Herren und Damen
separat
in Buchführung (einf., doppelt, amerik.) kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenograph. Schönschreiben (Deutsch und Latein.) 8095)
Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden
Einzelkurse. — Eintritt täglich.
Beste Referenzen.
Viele Dankschreiben.
Tages- u. Abend-Kurse.
Prospekte gratis.
Handelslehranstalt
„Merkur"
Mannheim, P 4, 2, I. Etage.

Gute
Musik
im eigenen Heim
bringt das echte
GRAMMOPHON
Illustr. Prachtkatalog gratis.
L. Spiegel & Sohn
Franken.

Phonographen-Walzen
Extra-Offerte Stück 40 Pfg.
46069

Soll | Haben
Bücher- | Revisor
Hch. Büchner | Worms a. Rh.
41891

Van Houten's Cacao
Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene und Kinder.
7062/3

„Ding an sich"
frei von Chlor und Soda, ist und bleibt das erste und beste Waschmittel der neuen Aera. **Chlor** zerfrißt die Wäsche, **Soda** macht sie gelb, grössere Mengen davon sind schädlich. Soda greift auch die Hände empfindlich an. **Billige Waschmittel** enthalten erhebliche Mengen Soda, zum Teil bis zu 90%. Zu haben in den bekannten Geschäften. 7619

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 153. Dienstag, den 1. September 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Abs. 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragr. ist Jedermann, der in einem Steuerdistrikt erstmals, od. nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Tätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 12284

Mannheim, 1. Sept. 1908.

Der Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt.

Bekanntmachung.

Die Planlegung von Straßen im Stadtteil Neckarau betr.

Nr. 26370 V. Der Bezirksrat Mannheim hat in der Sitzung vom 22. Juli 1908 folgenden rechtskräftig gewordenen 13595

Bescheid erlassen:

Die Bau- und Straßenfluchten einiger Straßen im Stadtteil Neckarau werden nach dem vom Bürgermeisteramt Mannheim vorgelegten Plane vom 20. August / 12. Septbr. 1907 für festgestellt erklärt.

Wir bringen dies gemäß Artikel 2, Ziffer 6 des Ortsstraßengesetzes zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß der genehmigte Plan auf dem Rathause dahier während vierzehn Tagen zur Einsicht offen liegt.

Mannheim, 26. Aug. 1908.

Großh. Bezirksamt V.
J. V.: Stebberger.

Bekanntmachung.

Feuerschau betr.

Nr. 15079 IV. Die Feuerschau wird demnächst in Abteilung 6 der von uns mit Verfügung vom 29. August 1906 veröffentlichten Reihenfolge stattfinden. Abteilung 6 umfaßt die

Quadrate Q—U.

Die Hauseigentümer, Mieter, deren Verwalter und andere Stellvertreter sind verpflichtet, dem Feuerschauer, der einen schriftlichen Ausweis bei sich führt, Zutritt zu allen Räumen des Gebäudes, auch die Besteigung des Daches, zu gestatten. 13596

Mannheim, 28. Aug. 1908.

Gr. Bezirksamt, Abt. IV.
Dr. Bechtold.

Ackerpachtzins.

Wir ersuchen die Pächter städt. Grundstücke, die auf 1. September 1908 fälligen Pachtzinse längstens binnen 8 Tagen bei Mahnvermeiden anher gefälligst entrichten zu wollen. 31745

Die Bestandsbriefe wollen zur Zahlung mitgebracht werden.

Mannheim, 1. Septbr. 1908.

Städt. Gutsverwaltungskasse. J. V.: [illegible]

Obst-Versteigerung.

Am **Freitag, 4. Septbr. 1908 vormittags 9 Uhr,** versteigern wir das Obsterträgnis am Waldweg.

Zusammenkunft beim Niederbrückel in Neckarau. 31742

Mannheim, 28. August 1908.

Städt. Gutsverwaltung.
J. V.: Jahn

Bekanntmachung.

Die Herbst-Impfung betreffend.

Nr. 19078 III. Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in diesem Jahre in Mannheim (Altstadt) am **Mittwoch,** den 26. August, 2., 9., 16. und 23. September, sowie am **Samstag,** den 29. August, 5., 12., 19. und 26. September l. Js., jeweils nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Impflokal, M 4a, zweiter Stock (über dem Arbeitsnachweis) durch den Großh. Herrn Bezirksassistenzarzt Dr. Nitka hier vorgenommen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge nicht zum Termine gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der vom Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Kinder, welche in diesem Jahre 1908 schon geimpft wurden, werden in dieser Spätjahrsimpfung nicht geimpft.

Mannheim, den 11. August 1908.

Großh. Bezirksamt III.
Stebberger. 13478

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.

Mannheim, den 29. August 1908.

Gr. Rheinbauinspektion.
Kupferschmid.

Rheinschiffahrt.

Am 15. September d. J. von 5 Uhr nachmittags ab u. am 16. September wird seitens des badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 eine Brücke über den Rhein zwischen Hünningen und Istein geschlagen werden. Die Schiffahrt wird daher voraussichtlich am 15. September von 5 Uhr nachmittags ab die Nacht hindurch bis zum 16. September 1 Uhr nachmittags behindert sein. Durchlässe werden vor 10 Uhr vormittags am 16. September nicht geöffnet werden können. Im Falle der ermöglichten Durchfahrt durch die Brücke wird an jeder der beiden Seiten der Brückenöffnung eine weiß-rote Flagge ausgesteckt. Hiernach haben die Schiffahrttreibenden gemäß § 4 Ziffer 9 der Schiffahrts-Polizeiordnung sich zu richten und den Weisungen des Brückenschlagkommandos und der ober- und unterhalb in genügender Entfernung von der Brückenstelle aufgestellten militärischen Wahrschauen Folge zu leisten.

Freiburg, den 28. August 1908. 13591

Gr. Rheinbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 45323, vom 11. Februar 1908,
Lit. A Nr. 69121 vom 22. August 1908,
Lit. A Nr. 69332, vom 24. August 1908,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 8 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 31747

Mannheim, 31. August 1908.

Städt. Leihamt.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, 2. September nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 französisch. Billard, 50 Mille Cigarren, 1 Clavier, 1 größere Partie Betten u. Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 1. Septbr. 1908.

Happle,
Gerichtsvollzieher.

Städtische Umlage.

Das vierte Viertel der städtischen Umlage für 1908 ist fällig. Wir ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeiden der persönlichen Mahnung, wofür die vorgeschriebene Gebühr zu bezahlen ist, gefälligst anher zu entrichten. 31746

Stadtkasse.
J. V.: Seeger.

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreise auf Möbel u. Waren, welche mit zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen

bar.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telephon 2285.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 17111

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Wir finden keine 79909

bessere als A. Bieger's echte Reismehlseife, in Paketen à 6 Stück zu Mk. 1.20 und 1.50.
Kunststrasse N 4, 13.

Vorzügl. Qualität. bill. Preise.

Desgleichen 82385
Glycerinseife Otto Hess à 1.50
Ueberfettete Gelseife Otto Hess à 1.80

Vermischtes.

Adressenschreiben

übern. A. Neuser, Mittelstr. 12.

Kinder jeden Alters werden tagsüber, auch auf Stunden gewissenhaft beaufsichtigt. Von wem sagt die Exped. 27589

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1908 betreffend.

Nr. 25228 II. Der Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat gemäß § 25, Absatz I der Verordnung vom 17. Oktober 1889 bestimmt, daß mit den Vorarbeiten für die Revision des Katasters die sämtlichen Abschätzungskommissionen in der ersten Hälfte des Monats Oktober beginnen, die neuen Kataster bis längstens 20. Oktober fertig zu stellen und an den Großh. Steuerkommissär einzusenden haben. 13590

Bei der Revision sind die Vorschriften der §§ 25—32 der Verordnung vom 17. August 1889 bezw. § 8 des badischen Gesetzes vom 17. Juli 1902, diejenigen der Anleitung Großh. Landesversicherungsamtes für die Abschätzungskommissionen — Abschnitt II — sowie die Bemerkungen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 19. September 1898 genau zu beachten.

Das Großh. Landesversicherungsamt hat bestimmt, daß der Einschätzung der mit Nebenbetrieben verbundenen Landwirtschaftsbetriebe zuerst die gesamte Zahl der in Haupt- und Nebenbetrieben verwendeten Arbeitstage zu Grunde gelegt werden muß und dann für die Nebenbetriebe ein Zuschlag in Höhe der einfachen, doppelten rc. Zahl der auf die Nebenbetriebe entfallenden Tage gemacht wird.

Spalte 5 der Katasterimpresse enthält die Zahl der Nebenbetriebstage und Spalte 6 die Summe der Arbeitstage des Gesamtbetriebs. Mit Hilfe der in Spalte 5 eingetragenen Zahl der Nebenbetriebstage wird der Zuschlag berechnet und demgemäß die Klasse bzw. die Zahl der Arbeitstage ermittelt.

Um eine genaue Prüfung der Einschätzung der mit Nebenbetrieben belasteten Landwirtschaftsbetriebe vornehmen zu können, halten wir es für erforderlich, daß die Abschätzungskommissionen Verzeichnisse derjenigen Betriebsunternehmer aufstellen, welche Nebenbetriebe der Landwirtschaft ausüben.

Diese Verzeichnisse sollen weiter enthalten:

in Spalte 4 die Zahl der auf den Nebenbetrieb entfallenden Arbeitstage,
in Spalte 5: die Zahl der auf den Landwirtschaftsbetrieb entfallenden Arbeitstage,
in Spalte 6: die Zahl der Arbeitstage des Gesamtbetriebs,
in Spalte 7: die Klasse bezw. die Zahl der Arbeitstage des Gesamtbetriebs (ohne Zuschlag),
in Spalte 8: den gem. § 22 des Genossenschafts-Statuts für die Nebenbetriebstage in Ansatz zu kommenden Zuschlag von Arbeitstagen und
in Spalte 9: die Klasse bezw. Zahl der Arbeitstage, mit welchen hiernach der Gesamtbetrieb einzuschätzen ist.

In Spalte 4 des Katasters ist der Viehstand des Betriebsunternehmers eintragen zu lassen.

Die Nebenbetriebsverzeichnisse sind in doppelter Fertigung — desgleichen die diesbezüglichen Fehlanzeigen — dem Kataster pro 1908 beizulegen.

Im Hinblick auf § 8, Ziffer 7, des badischen Gesetzes vom 17. Juli 1902 hat die diesjährige Generalversammlung beschlossen:

„Betriebe, zu deren Bewirtschaftung im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 1200 Arbeitstage männlicher Arbeiter erforderlich sind, in **neun** Klassen einzuteilen." Demgemäß werden eingeschätzt:

Betriebe von weniger als 75 Arbeitstagen in der I. Klasse mit 50 Arbeitstagen.

75	bis	150	in	II.	Klasse mit	100	Arbeitstagen
150	„	300	„	III.	„ „	200	„
300	„	450	„	IV.	„ „	350	„
450	„	600	„	V.	„ „	500	„
600	„	750	„	VI.	„ „	650	„
750	„	900	„	VII.	„ „	800	„
900	„	1050	„	VIII.	„ „	950	„
1050	„	1200	„	IX.	„ „	1100	„

Diese Aenderung in der Klasseneinteilung, welche bereits die Genehmigung Gr. Landesversicherungsamtes erhalten hat, soll **schon bei der Aufstellung des Katasters** für das Jahr 1908 durchgeführt werden.

Da mithin die auf jeden Betrieb verwendete Arbeitszeit genau festzustellen ist, so wird die Abschätzungskommission mit besonderer Sorgfalt die Revision des Katasters vorzunehmen haben.

Wir veranlassen die Abschätzungskommissionen, sich mit obiger neuer Klasseneinteilung vertraut zu machen und die Revision des Katasters in der **ersten Hälfte des Monats Oktober** vorzunehmen, so daß das neu aufgestellte Kataster **bis längstens 20. Oktober** beim Großh. Steuerkommissär zur Prüfung vorgelegt ist.

Die Impressen zur Fertigung der neuen Kataster, sowie zur Aufstellung der Nebenbetriebsverzeichnisse gehen den Abschätzungskommissionen mit der nächsten Post zu.

Die Großh. Steuerkommissäre wird man ersuchen, in möglichst vielen Gemeinden ihres Dienstbezirkes bei dieser Revision mitzuwirken.

Die Kenntnisnahme dieser Verfügung ist binnen acht Tagen anher anzuzeigen.

Mannheim, den 1. September 1908.

Großh. Bezirksamt, Abt. II.
J. V.:
Elsässer.

Neu! Gesetzlich geschützter **Neu!**

Staubsaug-Apparat

für Haushaltungen.

Vorzüge: Einfache Handhabung. — Bequeme Bedienung durch Hand und Fuss durch eigenes Personal. — Dauernde gleichmässige intensive Wirkung. Leicht zu transportieren. — Eleg. Ausstattung.

Billiger Preis: Komplett M. 90.—

Zur Besichtigung und Vorführung aufgestellt bei Herrn Wilh. Frey, Möbelgeschäft, Eckladen, H 2, 6/7.

General-Vertrieb für Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.

Hugo Kolligs, S 6, 26. 81099

Hemden-Klinik, P 6, 19.

Anfertigung u. Reparatur von Herrenhemden unter Garantie. 80385

Geschäftsabteilung

unter den Richtern des Gr. Amtsgerichts Mannheim mit Wirkung vom 15. September 1908 ab.

Richterabteilung I. II. Obergeschoß Zimmer Nr. 147.

a) Allgemeine Dienstaufsicht, Aufsicht über sämtliche Gerichtsvollzieher.

b) Sämtliche Einwendungen gegen das Vollstreckungsverfahren der Gerichtsvollzieher.

c) Civilsachen der Stadt Lit. A, B, C, D, innerhalb des Rings und Großh. Schloß.

d) Führung des Handels-, Genossenschafts-, Schiffs-, Börsen-, Muster-, Vereins- und Güterrechtsregisters.

Richterabteilung II. I. Obergeschoß Zimmer Nr. 124.

Civilsachen der Stadt Mannheim Lit. E, F, G, H u. J innerhalb des Rings, sowie Lindenhof.

Richterabteilung III. I. Obergeschoß Zimmer Nr. 120.

Civilsachen der Stadt Lit. K, P bis mit U innerhalb des Rings.

Richterabteilung IV. II. Obergeschoß Zimmer Nr. 140.

Civilsachen der Schwetzingerstadt und östlichen Stadterweiterung außerhalb des Rings.

Richterabteilung V. II. Obergeschoß Zimmer Nr. 135.

a) Civilsachen der Stadt westlich des Rings von der Rheinbrücke bis zur Friedrichsbrücke, der Vororte Käferthal und Waldhof, sowie Rheinschiffahrtssachen.

b) Civilsachen gegen Personen, welche im rechtsrheinischen Bayern, in Württemberg, Hessen, Elsaß-Lothringen, sowie außerhalb des deutschen Reiches wohnen.

Richterabteilung VI. II. Obergeschoß Zimmer Nr. 132.

a) Civilsachen des Vororts Neckarau, sowie der Orte Feudenheim, Sandhofen und Wallstadt.

b) Civilsachen gegen Personen, welche in Preußen und den norddeutschen Bundesstaaten wohnen.

Richterabteilung VII. (Schloß) I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 95.

Freiwillige Gerichtsbarkeit der Stadt Mannheim und der Vororte, betreffend Personen mit den Anfangsbuchstaben A bis M (einschließlich).

Standesregistersachen, sowie Dienstaufsicht über die Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit von Mannheim und den Vororten.

Richterabteilung VIII. (Schloß), I. Obergeschoß Zimmer Nr. 98.

Freiwillige Gerichtsbarkeit der Stadt Mannheim und der Vororte, betreffend Personen mit den Anfangsbuchstaben N—Z, und der **sämtlichen Landgemeinden.**

Richterabteilung IX I. Obergeschoß Zimmer Nr. 126.

a) Strafsachen gegen jugendliche Personen.

b) Strafsachen im Jungbuschgebiet (westlich des Rings und der Dalbergstraße) ausgenommen das Hafengebiet westlich des Rings und der Hafenstraße, Schloß, Lindenhof mit Hauptbahnhof und Schwetzingerstadt mit Ausnahme der Polizei-, Finanz- und Forststrafsachen, sowie die Rheinschiffahrtssachen.

Richterabteilung X Erdgeschoß, Zimmer Nr. 57.

a) Strafsachen der Stadt Mannheim östlich der breiten Straße und östliche Stadterweiterung mit Ausnahme der Polizei-, Finanz- und Forststrafsachen.

b) Requisitionen in Strafsachen aus Baden, Elsaß-Lothringen und Bayern einschließlich der Rheinpfalz.

Richterabteilung XI Erdgeschoß Zimmer Nr. 58.

a) Strafsachen des Hafengebiets der Stadt Mannheim von der Rheinbrücke westlich des Parkrings und der Hafenstraße, der Vororte Käferthal, Waldhof, sowie der Orte Sandhofen, Feudenheim und Rheinau.

b) Polizei-, Finanz- und Forststrafsachen des ganzen Amtsbezirks.

Richterabteilung XII Erdgeschoß Zimmer Nr. 54.

a) Strafsachen der Neckarstadt, der Landorte Ilvesheim, Neckarhausen, Ladenburg, Schriesheim, Seckenheim, Wallstadt mit Ausnahme der Polizei-, Finanz- und Forststrafsachen;

b) Requisitionen in Strafsachen, soweit nicht Abteilung X zugeteilt.

Die Grenzlinie zwischen Neckarstadt und Waldhof (Abteilung XI) bildet die Bahnlinie der preußisch-hessischen Bahn.

Richterabteilung XIII Erdgeschoß Zimmer Nr. 42.

a) Civilsachen der Stadt Lit. L—O.

b) Civilsachen gegen Personen außerhalb des Gerichtsbezirks im Großherzogtum Baden und in der bayerischen Pfalz.

Richterabteilung XIV. I. Obergeschoß Zimmer Nr. 100.

a) Civilsachen der Neckarstadt.

b) Civilsachen von Seckenheim und Rheinau.

Richterabteilung XV Erdgeschoß Zimmer Nr. 52.

a) Strafsachen der Stadt Mannheim, westlich der Breitenstraße bis zum Park- und Luisenring und Dalbergstraße einschließlich des Neckarvorlands mit Ausnahme der Polizei, Finanz- und Forststrafsachen.

b) Strafsachen von Neckarau mit Ausnahme der Polizei-, Finanz- und Forststrafsachen.

Richterabteilung XVI, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 37.

a) Requisitionen in Civilsachen.

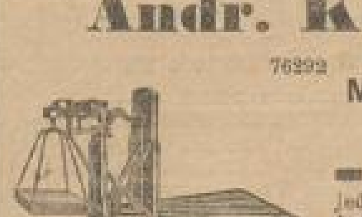
b) Civilsachen der Orte Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim, sowie Civilsachen gegen Personen, welche im Königreich Sachsen wohnen. 13592

Mannheim, den 26. August 1908.

Großh. Amtsgericht I.
In Vertretung:
Dr. Hanemann.

Andr. König

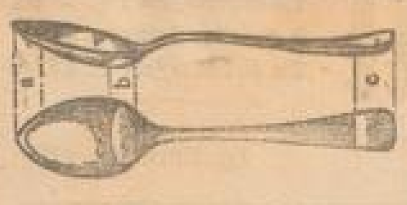
76292 Mech. Werkstätte
MANNHEIM,
Dalbergstrasse 6.
gegr. 1876.



Waagen jeder Art für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Gewichte, Kopierpressen, Hohlmasse, Reparaturen.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.



Hartes, weisses Alpakka-Metall (Ia. Ia. Neusilber) als Unterlage, Garantie für die eingestempelte Grammzahl der Silberauflage, Verstärkung der Versilberung an Spitzen u. Aufliegestellen nach

WMF. Bestecke
der Württembergischen Metallwarenfabrik.

eignem Verfahren (a b c). Dauerhafte, unübertroffene Befestigung der Messerklingen, Locker werden ausgeschlossen. Handpolitur mit Stahl u. Blutstein; keine abschleifende Maschinenpolitur.

Die mit extrastarken Angeln versehenen Klingen werden nicht eingekittet, eingelötet oder vernietet, sondern mit einer Metallkomposition nach eignem Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schadhaften Klingen macht keine Schwierigkeiten.

Niederlage in Mannheim bei: Carl Zieglwalner, O 3, 4a, Planken, neben der Hauptpost. 74101

Bernhardus-Hof! (Grosser Saal.)
Donnerstag, 3. u. Freitag, 4. Sept. 08, abends 8½ Uhr große sensationelle Gastspiele des hier bestbekannten und weltberühmten Hof-Künstlerpaares
Jean u. Olga van de Castell
Die von d. Tagespresse des In- u. Auslandes einstimmig anerkannten bedeutendsten Künstler der Welt in ihren staunenerreg. Creationen
Im Reiche des Uebersinnlichen! Das größte Ereignis in Mannheim!
Billetvorverkauf à 2.50, 1.60, 1.— u. 60 Pf. (Siehe Austragzettel) An der Kasse: 3.—, 2.—, 1.20 u. 80 Pfg. — Vorzugskarten in allen Vorstellungen auf allen Plätzen halbe Kassapreise. 27558

Luiseninstitut.
(Lehrplan der höheren Mädchenschule)
10 Klassen.
Anmeldungen zur Aufnahme in unsere Anstalt werden in den Monaten Juli und August entgegengenommen. Vorzulegen sind Geburtsschein, Impfschein und bei Schülerinnen, welche von einer anderen Schule kommen, das letzte Schulzeugnis.
80284 **Der Vorstand.**

Fabrik-Reste
neuester **Blousenflanelle**
soeben eingetroffen.
Enorm unter Preis.
81246 **Ernst Kramp.**

Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen.
Centrale **Wien I,** Neuthorgasse 17.
Spedition u. Spezialdienste
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Frachten- und Zoll-Auskünfte. 79961

Sensationell! Neuheit!
TOD-sicher

für (80562
Fahrräder
keine Fahrtunterbrechung mehr durch Nageldefekte.
Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort unser Prospekt gratis und franko.
P. & H. Edelmann Nachf.
D 4, 2. — D 4, 2.

Geld! Gebe Vorschuß auf Möbel und Waren, die mir zum Versteigern übergeben werden. Kaufe Möbel, Waren u. Pfandscheine gegen bar.
L. Eschert, Auktionator, U 6, 4.
Bringe meine große Lagerräume in empfehlende Erinnerung.

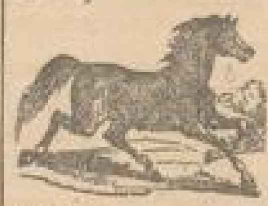
Beim Kauf der **Smith Premier-Schreibmaschine**
mit derifarb. Bande 73164
gestattet Ratenzahlung von M. 25.— an die

Smith Premier Typewriter Co., T 2, 16.
Telefon 4108.
Maschinenschrift. Arbeiten zu mäßigen Preisen.

C. Krauss,
Mannheim, Tullastrasse 10. 3130 IIa
Telephon 2263.

Jeder Theekenner lobt unsere Mischungen.
Wer gerne guten Thee trinkt, probiere:
Ludwig & Schüttheim's
Souchong I per Pfund Mk. 4.—
II " " " 3.60
III " " " 2.60
Hochfeine **Theespitzen** (staubfrei) p. Pfd. Mk. 1.60
„Naulahka" Ceylon-Thee
Mk. 2.—, 2.50, 3.60 u. Mk. 4.40 per Pfund.
Marke Theekanne: 81132
M. 2.40 Ceylon- | M. 3.— Deutsche- | M. 4.— Russische- | u. M. 5.— per Pfund u. Peuco-Mischung.
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie
Gegründet 1883. O 4, 3. Telephon 252.
Grüne Rabattmarken.

Fohlen- u. Pferdemarkt in Rastatt.



Der diesjährige Fohlen- u. Pferdemarkt findet am **Dienstag, 22. Septbr., vorm.** auf dem hinteren Schloßplatze statt, verbunden mit einer

Verlosung
von 20 Fohlen, welche auf dem Markte selbst angekauft werden, im Werte von 5200 Mk. und von 100 Geräten, Maschinen und anderen Gegenständen im Werte von 1100 Mk.
Die Ziehung findet am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr im Rathause statt.
Für Fohlen werden dem Gewinner 80 % des Kaufpreises garantiert.
Für die Zufuhr von Fohlen bis zum Alter von 4 Jahren, aus den Kreisen Baden, Karlsruhe und Weißenburg wird für den Heimweg ein Weggeld von 20 Pfg. pro Kilometer vergütet.
Die Beschälkarten (Geburtsscheine) für die zugeführten Fohlen sind unbedingt mitzubringen.
Preis des Loses 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Den Vertrieb der Lose hat Herr Kaufmann **F. J. Egem** in **Rastatt** übernommen, an welchen sich Wiederverkäufer wenden wollen. — Ferner sind Lose in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Rastatt, den 18. Juli 1908.
Der Gemeinderat:
Bräunig. 4545

20 jähriger Erfolg!
Nur echt mit nebenstehendem Bild.
Uhlmann's Peruanisches Tannin-Haarwasser.
à Fl. 1.75 u. 3.50, mit und ohn Fettgehalte
August Kundi, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofplatz 3.
Jean Röß, D 2, 6.
Jacob Sattel, F 3, 13. 73517
Robert Hess, C 1, 5. (Flora-Parf.).
Ad. Link, Rheindammstrasse 28.
Herm. Geier, Drog., Mittelstrasse 54.
Georg Fettig, C 4, 15.
Georg Eger, Schwetzingerstrasse 79.
M. Hügel, Q 1, 9.
Xaver Rest, Jungbuschstrasse 1.
L. Lennig Wwe., Friseuse, F 5, 27.
Aug. Janning, Seckenheimerstrasse 29.
Jos. Vogt, C 1, 13.
Heinr. Merkle, Drog., Gontardplatz 2.
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie
Friedrich Bender, Augartenstrasse 54.
Martin Bauer, Kepplerstrasse 14.
Alleiniger Vertreter und Depot:
Telef. 2683 **Otto Hess** E 1, 16, 1. St.
Filiale: C 1, 5, en-gros und en-detail.

Ich habs
die beste med. Seife ist die echte
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
gegen **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen etc. à St. 50 Pf. in der: 77081
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Adler-Apotheke, H 7, 1, Mohren-Apotheke, O 2, 3, Stern-Apotheke, T 3, 1, Luisen-Apotheke, Luisenring 23, M. Oettinger Nf., F 2, 2, Marktstr., Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2, Germania-Drogerie, F 1, 8.
In Neckarau: Storchen-Apotheke.
" " Fritz Treiß, Drog.
" Seckenheim: in der Apotheke.

Verloren
von Ludwigshafen u. Mannheim-Gontardstr., ein **Hundertmarkschein.** Abzugeben gegen Belohnung **Gontardstr. 20, 1.**

Entlaufen
brauner männlicher Dackel
auf „Waldmann" hörend. Abzugeben gegen Belohnung
O 5, 1, Briefmarkenhandl.

Heinr. Eisler, Neustadt a. d. Haardt
Annoncen-Expedition
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen der Welt
zu Originalpreisen

Süddeutsches leistungsfäh. Obstversandgeschäft sucht in Mannheim zahlungsfähige **Delikateß- od. Obsthandlung** welche zu billigsten Tagespreisen alle Sorten Obst, genügend bis zu den feinsten Tafelfrüchten verwerten kann. Gefl. Anfrage unter **H. E. 100 an Ann.-Exped. Heinr. Eisler, Neustadt a. Haardt.** 81129

Geldverkehr.
Darlehen.
Verheirateter Kaufmann sucht Darlehen von 500.— M. geg. Sicherheit und pünktl. monatl. Abzahlung von M. 50.— bei hoher Zinsvergütung. Angeb. **nur von Selbstgeber** unt. Nr. 27585 an die Exp. d. Bl.

Nächste Ziehungen
Weimar Geldlose à Mk. 1.—
Ziehung 12-15 Sept. 1908
Ges. Gew. Mk. 45000
Hauptgew. Mk. 20000 etc.
Badener Geldlose à Mk. 1.—
Ziehung 26. Sept. 1908
Ges. Gew. Mk. 45000
Hauptgew. Mk. 20000.
Radolfzeller Lose à Mk. 1.20
Ziehung 15. Sept. 1908
Engener Lose à Mk. 1.—
Ziehung 18. Sept. 1908.
Pfälz. Pferdelose à Mk. 1.—
Ziehung 1. Oktober 1908.
Grosse Strassburger Geldlose à Mk. 1.10
Ziehung 5.—8. Oktober 1908.
Ges. Gew. Mk. 69000
I. Hauptgew. Mk. 20000
II. Hauptgew. Mk. 10000
III. Hauptgew. Mk. 5000
Grosse Darmstädter Lose à Mk. 1.—
Ziehung 7. u. 8. Oktober 08.
Hauptgewinn Mk. 15000 bar.
Münchner Lotterie
Ziehung 30. u. 31. Oktob. 08.
I. Hauptgew. M. 50000 bar
II. " " 10000 "
III. " " 5000 "
IV. " " 5000 "
Lose à Mk. 1.—
Auf je 10 Lose wird 1 Freilos gewährt. 7783
Nach Auswärts für Porto u. Gewinnliste 25 Pfg mehr.
Gewinn-Auszahlung prompt und discret.
Adrian Schmitt
Lotteriegeschäft
Mannheim R 4. 10, Filiale Q 3. 1.

Unterricht
Existenz!
Herren u. Damen
Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder Abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Nur kaufmännisch gebildete und staatl. geprüfte Lehrkräfte.**
Institut Büchler
D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8
Hansahaus, Bureau: Zimmer Nr. 61.
(Personenaufzug).

Englisch Lessons
Specialty: 59394
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, P 6, 20

Technischer Verein Mannheim
Zweigverein des deutschen Techniker-Verbandes.
Mittwoch, den 2. September, abends 9 Uhr im Vereinslokale **Wilder Mann,** N 2, 10/11
Hauptversammlung.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet 81243
Der Vorstand.
Gäste willkommen!

Verkauf
Kassenschränke.
Großes Lager in neuen und gebrauchten Schränke. Reparaturen und Transporte prompt u. billig.
Telephon 4372.
Pfeuffer, D 6, 6.

Einige gut erhaltene **Pianinos** à M. 250 bis 450 zu verkaufen. **Scharf & Hauk,** C 4, 4. 61952

Zeppelins Karte, ausgew. auf der Dauerfahrt am 4. August zw. Mannheim und Straßburg w. geg. Meistgebot abgegeb. Off. sub. J. S. 27002 an die Exp. ds. Bl.

Gebr. g. erh. **Fahrrad** bill. z. verk. Näh. **Q 1, 13, Kunig.**

Wolfshund (Rüde) samt Hütte zu verkaufen. 27000 Näh. Hildaschule, Neckarstadt.

Stellen finden
Wir suchen für Mannheim und Umgebung einen bei Baubehörden und Architekten nachweisbar gut eingeführten
Vertreter
zum Vertrieb unserer Spezialitäten „fugenlose Fußboden und Estriche unter Linoleum" gegen Provision. 64234
Angebote mit Referenzen bitten wir einzusenden an
Daucher & Manz, Stuttgart.

Zum Eintritt per 1. Oktbr. suche ich 64238
tücht. Verkäuferinnen
für **Manufakturwaren — Schürzen — Trikotagen — Herrenwäsche.**
M. Schneider, Mannheim F 1, 1.

Laufmädchen gesucht.
Rosa Rosenthal Nchf., E 2, 1. 27603

Ein braves tücht. Mädchen für alle Hausarb. sof. od. 15. ds. Mts. gef. K 3. 10 III 27587

Lehrlingsgesuche
Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und Handschrift für das kaufmännische Büro einer großen Fabrik in Rheinau zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 64220 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Stellen suchen
Frau geht waschen u. putzen, nimmt auch Monatsdienst an. 27605 **4. Querstr. 14, 3. St. l.**

Wirtschaften.
Wirtschaft zu vergeben.
Tüchtige kautionsfähige Pachtleute für eine bessere Wirtschaft mit Saalbetrieb gesucht.
Schriftl. Offert. unt. T. L. 64228 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche
Schön **möbliertes, ruh. Zim. für ein Fräulein sofort gesucht.** Offerten unter 27595 an die Expedition d. Bl.

In zentraler Lage **gutgehende Rindsmetzgerei zu pachten gesucht.** Offert. m. Preisang. u. Nr. 27604 a. d. Exped. d. Bl.

Läden
Ein Laden mit oder ohne Wohnung, beste Lage auf dem Lindenhof, für jed. Geschäft geeign., (auch f. Filialen od. Bureaux) zu vermieten. Off. unter Nr. 64219 an die Exp.

Magazine
G 2, 2 (Marktplatz) ein **Magazin** zu verm. 64244 Näheres **Laden.**

Bureaux.
B 1, 9 Bureau m. kleinem Magazinraum zu verm. 64240

Gegenüber dem Haupteing. z. Rosengarten ist der II. Stock, vornehmes ruhiges u. sehr helles
Bureau
mit elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. Die Etage, 5 Zimmer u. Zubeh. kann auch per 1. Okt. od. später als
Wohnung
verm. werden durch 64239
B. Tannenbaum, P 5, 11 Liegenschaftsagent. Tel. 1770.

Wohnungen
E 7, 2
4 Zimmer-Wohnung
ebenso
Bureau oder Laden
zu vermieten. 64235
Zu erfragen bei **Bloch,** 1 Tr.

H 7, 34 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. 64132

M 5, 3 5 St. Wohng. 2 Zim., Küche u. Zub. an 1 oder 2 Pers. z. v. Näh. 3. St. 27661

T 3 u. H 8 (Dalbergstr. 15) 4, 3 u. 1 Zim. Wohn im 2. u. 4. St. z. v. Näh. Dalbergstr. 15, 1 Tr. 27593

U 3, 20 5. St. 2 Zimmer u. Küche an nur ruh. Familie per sof. od. spät. z. verm. Näh. 3. St. daselbst. 27564

U 6, 23 Die Parterrewohng. 3 Zim., Küche und Dachk. p. 1. Okt. zu verm. 64234

Bahnhofplatz 3, 4 Treppen, 3 ineinander gehende Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2 Treppen. 64233

Beethovenstr. 10, schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche per sof. zu vm. Näheres im 5. Stock bei Krone. 27588

Dalbergstraße 15, (H 8) 1 Tr. 1—2 leere Z. z. vm. 27594

Eichelsheimerstr. 25.
4. St. Balkonwohn. 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 27578

Luisenring 38
hübsche 3-Zimmerwohnung m. allem Zubehör per 1. Okt. zu vm. Näh. Laden. 64242

Langerötterstr. 22, sch. 3-Zimmerwohnungen zu vermieten per 1. Oktober eventl. früher. 64241
Zu erfragen 4. Stock.

Moltkestraße 5, 1 groß. Zimmer und Küche part. rechts per 1. Oktober zu vermieten. 64218

Meerfeldstr. 45 Sch. 3 Zim. und Balk. a. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 27599

3 Zimmer u. Küche
mit Bad (1 Zimmer evt. als Laden), **Meerfeldstraße,** preiswert per sofort zu verm. 64243
Arno Möller,
Prinz Wilhelmstr. 10. Tel. 1048.

Mansardenwohnung, 4. St., **2 Zimmer u. Küche,** per 1. Oktober, verl. Rheinstr., z. verm. 27607 Näh. **Kirchenstr. 12.**

Möbl. Zimmer.
C 3, 19 3. St. möbl. Zim. sof. zu verm. 27593

F 6, 8 1. Stiege l., schön möbliertes Zimmer an bess. **Herrn,** sof. beziehbar, zu vermieten. 64245

M 2, 1 3 Tr., schön möbliert. Zimmer zu vm.

U 4, 23 3. Stock links, schön möbl. Balkonzim. mit 2 Betten sof. bill. zu v. 27582

Kepplerstr. 23, 4. St., gut möbl. Zim. sof. bill. zu vm. 64251

Seckenheimerstr. 11 part., ein schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 64255

Schwetzingerstr. 5, Ecke Kaiserring, 1 Tr., ein möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 15. Sept. o. 1. Oktober zu vermieten. 27606

Kost und Logis
Pension für Schüler oder Lehrling, 60 M. mit Wäsche. Friedrich Karlstr. 7, p. 27589

Privat-Pension J 5, 20 Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch. 63369

MARCHIVUM